

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 28.

Hirschberg, Donnerstag den 12. Juli 1838.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Die Belgisch-Holländische Angelegenheit scheint nun wieder einen Schritt näher zur Ausgleichung zu seyn. Der deutsche Bundestag hat nämlich seine Zustimmung zur Abtretung des in den 24 Artikeln stipulirten Theiles von Luxemburg an Belgien gegeben.

Belgien hat mit Herrn von Rothschild eine Anleihe von 37 Millionen Franken, in 3 pro C., zum Course von 73½ abgeschlossen.

In Frankreich ist der von der Deputirten-Kammer ausgegangene Gesetz-Vorschlag, in Betreff der Renten-Reduktion von der Pairskammer in der Sitzung am 25. Juni mit 124 gegen 34 Stimmen verworfen worden.

In Spanien hat General Espartero am 22. Juni den Karlistischen General Guergué total geschlagen und ihm 4 Stück Geschütz abgenommen. In Folge dieses glücklichen Gefechts ist das kleine hochwichtige Fort Penacerrada von Espartero genommen worden. Dieses Fort liegt in Alava, an der Straße von Vittoria nach Burgos de Osma, auf dem Wege nach Madrid.

Zu London ist am 28. Juni die Krönung der jungen Königin mit großer Pracht vollzogen worden. — Die engl. Flotte, welche von Neapel absegelte, hat ihre Stellung bei Alexandrien (Aegypten) wieder eingenommen. Man glaubt darin eine Maßregel zu sehen, welche den Ausbruch eines Krieges zwischen dem Vicekönig von Aegypten und der Pforte verhindern soll.

Deutschland.

Im Königreich Hannover ist die Ständeversammlung am 29. Juni vertagt worden, indem selbige bei der Eröffnung der Berathung über den neuen Verfassungsentwurf mit Stimmenmehrheit erklärte: Stände wollen die Verfassung, welche ihnen von Sr. Majestät vorgelegt ist, berathen, sie müssen indeß der Ansicht seyn, daß dadurch diejenige Verfassung, welche vor dem Antritte der Regierung Sr. Majestät rechtmäßig bestanden, nicht anders befriedigend aufgehoben oder abgeändert werden könne, als wenn die nach dem Staats-Grundgesetz begründete (mit den Anträgen der Stände zu dem neuen Verfassungsentwurf übereinstimmende) Repräsentation, so wie die Provinzialstände dazu ihre Zustimmung ertheilen.

Die Würtembergsche Stände-Versammlung ist bis zum 15. September d. J. vertagt worden.

Oesterreich.

Ein Patent Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich an die Bewohner Tyrol's, verkündet denselben den Allerhöchsten

Entschluß, den 12. August Allerhöchstselbst die Huldigung abzunehmen.

Schweiz.

Die Angelegenheit des Kantons Schwyz ist nun in so fern beseitigt, daß mit dem Eidgenössischen Kommissariat ein Abkommen getroffen worden ist, wonach in den Bezirken Einsiedeln und Küßnacht die Waffen, die in das Zeughaus gehören, unverzüglich dahin abgegeben werden und daß diejenigen Gewehre, die aus dem Zeughaus von Schwyz sich in Arth befinden, dem dortigen Gemeinds-Präsidenten zur Ablieferung in das Zeughaus zugestellt werden, insofern nämlich auch von den Kantonsräthen des Kantons Schwyz ihrerseits die bestimmte Zusicherung ertheilt wird, daß die in den Bezirken Schwyz, March und Pfäffikorn in die Zeughäuser gehörenden Waffen ohne Verzug ebenfalls in dieselben abgeliefert werden. Auch wird gegenseitig dahin gewirkt werden, daß in den Bezirken Einsiedeln, Küßnacht, Wollerau und Gersau die Sicherheit der Personen und des Eigenthums geschützt bleiben und keine Gewaltthätigkeiten wegen politischer Angelegenheiten an Niemanden ausgeübt werden. Diese gegenseitigen Zusicherungen sind bis zum Endscheid der ordentlichen Tagesatzung d. J. 1838 gültig.

Frankreich.

Zu Paris starb am 25. Juni der franz. General Haxo, berühmt aus dem Span. Kriege Napoleons.

England.

Die Krönungsfeier Ihrer Majestät der Königin Victoria von Großbritanien.

Mit Anbeginn des 28. Juni war der festliche Tag angebrochen, an welchem die Krönung der Königin von Großbritanien, Victoria, in London vollzogen werden sollte. Es war fast noch Mitternacht, als die Straßen, durch welche der Krönungszug gehen sollte, bereits einen so belebten Anblick gewährten, als ob es heller Mittag wäre. Eine lange Wagenreihe hatte sich von 1 Uhr Morgens an nach der Westminster-Abtei hin in Bewegung gesetzt. Die Thüren der Abtei wurden jedoch erst gegen 5 Uhr geöffnet. Die erste Ankündigung des Krönungstages erfolgte um 4 Uhr durch eine Salve von 21 Kanonenschüssen aus dem im Park aufgestellten Geschütz. Dies war zugleich das Signal für die Glocken aller Kirchen in dem Stadttheile Westminster, die in demselben Augenblick zu läuten begannen, so wie für das Aufstecken der Königl. Fahnen auf der Admiralität und auf den Horse-Guards, dem Amtsgebäude des Oberbefehlshabers der Armee. Um die größere Bedeutung der Seemacht hervorzuheben, hatte man die Fahne auf dem letzteren Gebäude so aufgesteckt, daß der aus Westen wehende Wind sie nicht berühren konnte, während die auf der Admiralität an dem höchsten Punkte des Gebäudes befestigte Fahne von dem Winde ganz entfaltet wurde. Die Plattformen auf beiden Gebäuden, so wie auf mehreren anderen ausgezeichneten Häusern, waren schon vor 5 Uhr mit Zuschauern dicht angefüllt; eben so die in den Straßen und auf den Plätzen errichteten Gallerieen und Gerüste. Alle waren auf's Glänzendste mit Tüchern und Fahnen ausgeschmückt. Das Unterhaus versammelte sich um 9 Uhr. Es hatten sich an 500 Mitglieder eingefunden, sämmtlich in Gala, die Militairs in der Uniform ihrer Regimenter. Man konnte sich des Lachens nicht enthalten, als man Mitglieder, die sonst für ihr Aeußeres nicht gerade sehr zu sorgen pflegen, jetzt in so stattlichem Anzuge sah. Die Herren Fictor und Campbell, der Erstere in einem pfirsichfarbenen Sammtrock, der Letztere in dem Plaid seines Klans, wurden mit einem lauten „Hört, hört!" begrüßt, als sie in den Saal traten. Um halb 10 Uhr forderte der Sprecher die Mitglieder auf, sich in der Reihefolge, in welcher die Grafschaften, denen sie angehörten, durch das Loos würden gezogen werden, nach der Westminster-Abtei zu begeben. Die Loose wurden gezogen, und der Zug setzte sich gegen 10 Uhr in Bewegung, zuletzt der Sprecher mit den Beamten des Hauses. Als die Unterhaus-Mitglieder vorüber waren, wurden die Straßen nach und nach von Wagen leer, und die Truppen bildeten von Charing-Croß bis zur Abtei ein Spalier. Unterdeß wurde der eigentliche Krönungszug vor dem Palaste der Königin angeordnet. Um 9 Uhr war Alles fertig, und Punkt 10 stieg Ihre Majestät in ihre Staatskutsche. Dieser Moment wurde wieder durch eine Artillerie-Salve verkündigt, und der lange prächtige Zug bewegte sich langsam Constitution-Hill hinauf, in folgender Ordnung:

1) Voran ritt eine Abtheilung Trompeter und eine Schwadron Leibgarde, diesen folgten,
2) unter Anführung eines Königl. Stallmeisters, nebst 2 Assistenten, die Kutschen der am Londner Hofe beglaubigten Gesandten, in der Rangordnung, welche sie einnehmen, dergestalt, daß die ersten im Range, die letzten im Zuge waren, nämlich zuerst die Geschäftsträger von Meriko, Portugal und Schweden, hierauf die Gesandten von Sachsen, Hannover, Griechenland, Sardinien, Spanien, den Vereinigten Staaten, den Niederlanden, Brasilien, Baiern, Dänemark, Belgien, Würtemberg und Preußen.
3) Sodann folgten die Kutschen der außerordentlichen Botschafter, die beauftragt waren, ihre Souveraine bei der Krönung der Königin zu vertreten, in der Reihefolge, in welcher sie ihre Ankunft in England angemeldet haben, nämlich Achmet Fethi Pascha, von der Türkei, Marschall Soult, von Frankreich, der Herzog von Palmella, von Portugal, der Graf Löwenjelm, von Schweden, der Marquis von Brignole, von Sardinien, Graf Alten, von Hannover, Fürst zu Putbus, von Preußen, Marquis von Miraflores, von Spanien, Baron van Capellen, von den Niederlanden, Fürst Schwarzenberg, von Oesterreich, Fürst von Ligne, von Belgien, und Graf Ludolph, von Sicilien; ferner die Kutschen der in London residirenden Botschafter der Türkei, Frankreichs, Rußlands und Oesterreichs.
4) Ein berittenes Musik-Corps der Königl. Haustruppen und ein Detaschement der Leibgarde.
5) Unter Anführung eines Königl. Stallmeisters, nebst 2 Assistenten, die Kutschen der verschiedenen Mitglieder der Königl. Falie mit ihrem resp. Gefolge, und zwar: a) die Herzogin von Kent; b) der Herzog und die Herzogin von Cambridge; c) die Herzogin von Gloucester; d) der Herzog von Susser; sie hatten sämmtlich, mit Ausnahme des Letzteren, zwei Kutschen, jede von sechs Pferden gezogen und von einer Abtheilung Leibgarde begleitet.
6) Wieder unter Vortritt von Hautboisten, Stallmeistern, des Königl. Bergmeisters und der 48 Königl. Schiffer, kamen nun die Equipagen der Königin, zwölf an der Zahl, jede mit 6 Pferden bespannt; in diesen zwölf Kutschen saßen die Mitglieder des Hofhalts der Königin, die niedrigsten dem Range nach zuerst, die obersten zuletzt; an jeder Seite einer Kutsche gingen zwei Grooms.
7) Eine Abtheilung Leibgarde.
8) Mehrere hohe Militairs und Königl. Jagd- und Forst-Beamte, so wie die Marschälle und 100 Yeomen; dann 6 reich geschmückte Pferde der Königin, einzeln hintereinander, jedes von zwei Grooms geführt.
9) Die Staatskutsche selbst, in welcher Ihre Majestät die Königin mit der Garderobemeisterin, Herzogin von Sutherland, und dem Oberstallmeister, Grafen von Albemarle, saß; acht Pferde zogen dieselbe. An jedem Rade ritt ein Yeoman und an jedem Schlage ging ein Laquai; außerdem ritt an jeder

Seite, so wie hinter der Kutsche, ein hoher Würdenträger, von zwei Grooms begleitet.

10) Den Beschluß machte eine Schwadron Leibgarde.

Ungeheurer Jubelruf erscholl, als das Volk die Königin erblickte, die von der freudigen Begeisterung, welche ihr aus jedem Antlitz entgegenstrahlte, sichtbar tief bewegt schien, und auf dem Platz vor dem Palaste noch einmal anhalten ließ, um der versammelten Menge zu zeigen, mit welchem Wohlgefallen sie diese Beweise der Anhänglichkeit aufnehme. Das Gedränge auf der ganzen Strecke, die der Zug zurückzulegen hatte, war unbeschreiblich, doch hört man nicht, daß irgend ein bedeutender Unglücksfall vorgekommen wäre, und die von der Polizei getroffenen Anordnungen werden allgemein gelobt. Ueberall zeigte sich unter dem Volk derselbe Enthusiasmus; fortwährendes Jauchzen begleitete den Zug durch alle Straßen, und unter den Jubelschall mischte sich der feierliche Klang der Glocken. In der Westminster-Abtei hatten sich die Räume, welche den mit Einlaß-Karten versehenen Zuschauern angewiesen waren, schon vor 5 Uhr gefüllt. Die Versammlung erschien natürlich im größten Staat, und nur einigen Herren wird vorgeworfen, daß sie etwas bessere Toilette hätten machen können. Zu denen, die am frühesten anlangten, gehörten die Sheriffs, die Aldermen und andere städtische Beamten in ihren Roben. Die Pairs und Pairinnen versammelten sich gegen 7 Uhr, und nahmen einen Raum ein, von wo aus man die Ceremonie der Krönung am besten sehen konnte. Nach und nach kamen auch die fremden Fürsten und Prinzen an, unter ihnen der Herzog von Nassau, der erst am Abend vorher in London eingetroffen war, und der Herzog von Nemours. Sie nahmen auf der für das diplomatische Corps bestimmten Tribüne Platz. Kurz vor den Mitgliedern des Hauses, gegen 10 Uhr, erschien der Lord-Mayor mit seiner Gemahlin; für sie war der ausgezeichnetste Platz auf dem Chor eingeräumt. Um halb 12 Uhr endlich langte der Krönungszug an der Abtei an, und kurz vor 12 Uhr betrat Ihre Majestät die Halle. Sie schien sehr ergriffen von dem Anblick, der sich ihr darbot, ging aber festen und sicheren Schritts in feierlicher Prozession zum Hochaltar hinauf. Die Krönungs-Kleinodien wurden dabei von folgenden Personen getragen: der Stab des heiligen Eduard, von dem Herzoge von Roxburgshire; die Sporen, von Lord Byron; das Scepter mit dem Kreuz, von dem Herzoge von Cleveland; das spitzige Schwerdt der weltlichen Gerechtigkeit oder das dritte Schwerdt, von dem Marquis von Westminster; das spitzige Schwerdt der geistlichen Gerechtigkeit oder das zweite Schwerdt, von dem Herzoge von Sutherland; das Schwerdt der Barmherzigkeit, ohne Spitze, von dem Herzoge von Devonshire; das Staatsschwerdt, von Viscount Melbourne; das Scepter mit der Taube, vom Herzoge von Richmond; die Weltkugel, vom Herzoge von Somerset; die Krone des heiligen Eduard, vom Herzoge von Hamilton; die Patene, vom Bischof von Bangor; der Kelch, vom Bischof von Lincoln; die Bibel, vom Bischof von Winchester. Hierauf begannen die Krönungs-Ceremonieen; die Königin hatte auf dem sogenannten Anerkennungssessel Platz genommen. Der Erzbischof von Canterbury verrichtete die Krönung; ehe er selbige begann, wandte er sich an die Versammlung mit folgenden Worten: „Ich stelle Ihnen hier die Königin Victoria vor, die unbezweifelte Königin dieses Reichs; wollen Sie alle, die heute hier zur Huldigung erschienen sind, ihr diese Huldigung leisten?“ Diese Worte wiederholte er dreimal nach Süden, Westen und Norden gekehrt, und es wurde darauf jedesmal mit dem lauten Anerkennungs-Ruf: „Gott erhalte die Königin Victoria!“ geantwortet, welchen das letztemal Pauken und Trompeten begleiteten. Dann brachte die Königin ihr erstes Opfer dar, welches in einer goldenen Altar-Decke bestand. Nun folgte ein vollständiger Gottesdienst; nach der Predigt, die der Bischof von London hielt, leistete Ihre Majestät den Krönungs-Eid auf das Evangelium, worauf sie von dem Erzbischof von Canterbury gesalbt wurde. Hierauf wurden noch einige andere Ceremonieen mit den Reichs-Insignien vorgenommen, nach deren Beendigung der Erzbischof die Krone des heiligen Eduard nahm und sie der Königin, unter Trompetenschall und Kanonendonner, auf's Haupt setzte, während die ganze Versammlung: „Gott erhalte die Königin!“ rief. Die Krone funkelte von Diamanten und Perlen, die den Reif fast ganz bedeckten; ihr Werth wird auf 111,000 Pfund geschätzt. Als die Königin gekrönt, eingesegnet und von dem Erzbischof auf den Thron geleitet war, setzten auch die Mitglieder der Königl. Familie, die Pairs und Pairinnen ihre kleinen Kronen auf. Die darauf folgende Huldigung und Eidleistung wurde von dem Erzbischof von Canterbury begonnen, der vor dem Throne niederkniete, die Hand der Königin küßte und die Worte sprach: „Ich, William, Erzbischof von Canterbury, will treu und ergeben und wahr seyn gegen Dich, unsere souveraine Herrin, und gegen Deine Erben, Könige oder Königinnen der vereinigten Reiche Großbritanien und Irland, und ich will getreulich thun, was meines Amtes ist, welches ich, als kirchliches Recht, von Dir mir erbitte. So war mir Gott helfe!“ Denselben Eid leisteten die übrigen Bischöfe. Dann stiegen die Herzoge von Cambridge und von Sussex und die versammelten Pairs die Stufen des Thrones hinan, berührten die Krone der Königin, küßten, die beiden Ersteren ihre Wange, die Uebrigen ihre Hand und entfernten sich. Im Augenblick der Krönung wurden im Tower und im Park die Kanonen gelöset. Nach der vollendeten Huldigung opferte Ihre Majestät noch eine Geldbörse, die der Ober-Kammerherr dem Erzbischofe übergab. Hierauf nahm die Königin noch das heilige Abendmahl, und die hohe Feier war beendet. Die Königin verließ um halb 4 Uhr die Kirche, und der Zug kehrte in der nämlichen Ordnung nach dem Palaste zurück, wo er erst um 6 Uhr anlangte. Neuer Jubel begrüßte die Königin, und es gab sich allgemeine Freude darüber kund, daß Ihre Majestät nach so langen anstrengenden Ceremonieen so wohl und munter aussah. Am Abend dieses festlichen Tages gab der Herzog von Wellington einen großen Ball, zu welchem, außer dem Herzoge, der Herzogin und dem Prinzen Georg von Cambridge, der Herzogin von Gloucester, dem Herzoge von Nemours und den anderen hier anwesenden hohen Herrschaften, 2000 Personen vom angesehensten Adel des Landes und sämmtliche Botschafter, so wie das ganze hier residirende diplomatische Corps, eingeladen waren, und auf welchem Strauß mit seinem Orchester spielte. Die ganze Stadt war auf's Glänzendste illuminirt, und die Volksbelustigungen, bestehend in Theater-Vorstellungen, Feuerwerken, Luftballons und dergleichen, dauerten bis tief in die Nacht hinein. Am 29. Abends gaben Lord Melbourne, Lord John Russell, der Kanzler der Schatzkammer, Lord Glenelg, Lord Palmerston, Graf Minto, der Ober-Haushofmeister der Königin, der Ober-Stallmeister und der Erb-Land-Marschall in ihren Amtswohnungen große Diners zur Nachfeier des vorigen Tages.

Als die Pairs der Königin am Throne bei der Krönung ihre Huldigung darbrachten, stürzte der 83jährige Lord Rolle, von der Hitze und Schwäche übermannt, zu den Füßen des Thrones um, und rollte die Stufen hinunter. Der Schrecken ward in Freude verwandelt, als sich Lord Rolle unverletzt erhob und die Königin ihm vom Throne herab entgegen ging und den ehrwürdigen greisen Pair durch ihre freundliche Theilnahme zu sich erhob.

Vom **Cap** hat man Nachrichten bis zu Ende Aprils erhalten. Das von Port-Natal gegen den Kaffern-Häuptling Dingaan abgeschickte Truppen-Kommando hatte 3000 Stück Vieh erbeutet und 500 Weiber gefangen genommen. Die Meuterer des aus Eingeborenen bestehenden Corps waren wegen Ermordung des Fähnrichs Crown vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurtheilt worden.

*

Niederlande.

Nach den letzten hier eingegangenen Nachrichten aus Java traf man dort Zurüstungen zu einer Expedition der Niederländischen Truppen nach Sumatra gegen einen an der Gränze der dortigen Niederländischen Besitzungen liegenden Distrikt, bekannt unter dem Namen: „die dreizehn Kottas." Jetzt nun meldet das Handelsblad nach Briefen aus Padang vom 24. Februar, welche über Havre angekommen sind, daß die Unternehmung den erwünschtesten Erfolg gehabt habe; es war nämlich dort am 23. Februar amtlich bekannt gemacht worden, daß die Bevölkerung der 13 Kottas sich der Niederländischen Regierung unterworfen habe.

Spanien.

Der General Palarea erhielt vor Kurzem ein mit Knallpulver versiegeltes Schreiben, das sich jedoch beim Oeffnen nicht entzündete. Man glaubt, dieser Mordversuch gehe von der exaltirten Partei aus, welcher der General ein Dorn im Auge ist, und die auch am 18. Juni, als am Jahrestage der Promulgirung der Constitution, Unruhen zu erregen beabsichtigte, allein die Regierung hatte alle erforderlichen Maßregeln getroffen, um die öffentliche Ruhe zu sichern.

In der Provinz Segovia ist ein neues Karlistisches Corps unter Anführung eines gewissen Perdiz erschienen, welches jetzt in der Nähe von Navas und Villacastia, etwa funfzehn Leguas von Madrid, steht.

Bilbao wird von den Karlisten eng blokirt und jede Verbindung mit der Stadt ist bei Todesstrafe untersagt.

Briefen aus Murviedro vom 15. Juni zufolge, hat sich unter den Soldaten der daselbst stationirten Legion von Porto ein solcher Grad von Insubordination gezeigt, daß der General Oraa genöthigt gewesen ist, 2 Mann erschießen zu lassen und 18 ins Gefängniß zu setzen.

Am 18. Juni Abends ist die aus Estremadura kommende Post etwa eine Legua von Santa Cruz de Ratamar von bewaffneten und berittenen Karlisten angehalten worden. Der Conducteur und der Postillon wurden gefangen fortgeführt und die Korrespondenz verbrannt.

Christinischen Berichten nach hat Espartero in dem Gefecht mit Guergué 800 Gefangene gemacht; in Penacerrada fielen ihm 2000 M. Karlisten, die das Gewehr streckten, in die Hände, nebst einer Menge Munition und Kanonen. Espartero's Korps hat 800 M. verloren.

Schweden.

In Stockholm hat am 19. und in der Nacht zum 20. Juni eine ziemlich ernste Ruhestörung statt gefunden. Die Ursache war die Verurtheilung des Herrn v. Krusenstolpe zu 3jähriger Gefängnißstrafe wegen eines Preßvergehens, weshalb ihn der Justiz-Kanzler Nerman, wegen einer Menge persönlichen Injurien und eines Angriffs auf den Königlichen Staatsrath, belangt hatte. Es ist gegen die Ruhestörer eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst-Thronfolger hat Schweden am 26. Juni verlassen und ist am 27. um 1¾ Uhr auf der Rhede von Kopenhagen angelangt. Um 2 Uhr landete Se. Kaiserl. Hoheit und begab sich sogleich zu Sr. Majestät dem Könige in die Amalienburg.

Rußland und Polen.

Nach einem Aufenthalte von 11 Tagen, die Se. Majestät der Kaiser von Rußland nach Ihrer Rückkehr größtentheils auf dem Lustschlosse Peterhof zuzubringen geruhten, sind Se. Majestät in der Nacht vom 25. bis 26. Juni wieder nach Deutschland zurückgereiset. Der erlauchte Monarch traf am 30. Juni Nachts um ¾ auf 12 Uhr in Warschau ein. Die Stadt war prachtvoll erleuchtet, die Fenster mit Blumen und Teppichen geschmückt und alle Orte, an denen man den Monarchen passiren zu sehen hoffte, waren von Volksmassen angefüllt, die Ihn mit herzlichem Jubelruf empfingen. Zur Bewillkommnung des Kaisers war bereits früher Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand von Oesterreich und der preußische General von Grolmann in Polens Hauptstadt eingetroffen.

Der bei den Grusinischen Linien-Regimentern als Gemeine dienende Polnische Schlachtitsch Karl Malewskji machte kürzlich den Versuch, sich dem Dienst durch die Flucht nach Persien zu entziehen. Bei dem Uebergang über den Aras ward er aber gefangen. Der Ober-Befehlshaber des Kaukasischen Armee-Corps hat ihn dieses Vergehens wegen seiner Würde als Schlachtitsch für verlustig erklärt, welche Sentenz der Kaiser am 10ten vergangenen Monats bestätigt haben.

Türkei.

Briefe aus Trapezunt melden, daß durch die Vermittelung des Englischen und Russischen Gesandten wahrscheinlich bald der Friede zwischen dem Schah von Persien und der Provinz Herat zu Stande kommen werde. Die Bestätigung dieser Nachricht würde in ganz Persien, besonders aber unter dem Handelsstande große Freude verbreiten. Mit dem Oesterreichischen Dampfboote wird nächstens Zelli-Sultan, Onkel des Schahs von Persien, zu Constantinopel eintreffen. Nach seinen verunglückten Bemühungen, sich der Persischen Krone zu bemächtigen, wurde er in Ardibil gefangen gehalten, von wo er entflohen ist, und den Sultan um ein Asyl hat ersuchen lassen. Jetzt befindet er sich in Erzerum.

Süd-Amerika.

Sowohl die angebliche Wegnahme des Forts St. Ulloa durch das franz. Blocade-Geschwader, als die Blocade von Valparaiso durch die Engländer ist ein leeres Gerücht gewesen.

Vermischte Nachrichten.

Am 1. Juli feierte zu Koblenz der General der Kavallerie, von Borstell, kommandirender General des 8ten Armee-Korps, sein 50jähriges Dienstjubiläum, welchem auch Se. Königl. Hoheit der Sohn Sr. Majestät des Königs, Prinz Wilhelm beiwohnte. Se. Majestät verlieh dem verdienten Kriegshelden den Schwarzen Adlerorden in Brillanten.

Der ehemalige spanische Minister Graf Torreno ist am 30. Juni zu Paris eingetroffen.

Die Tochter Karl's des Großen.

(Fortsetzung.)

Es war ein außerordentlich schlanker Mann in der Blüthe des Lebens, von stattlicher und schöner Gestalt, wiewohl, streng genommen, sein Hals zu kurz und zu dick, und seine Brust etwas höher, als es mit der Schönheitslinie verträglich ist, befunden werden mochte. Seine Kleidung, die ihn nicht um viele Stufen aus der gewöhnlichen Volksklasse emporhob, bestand aus dem gebräuchlichen Rock, der Tunika, die bis auf die Knie herabging, von blauem Tuch und mit einer seidnen Schnur besetzt; über derselben trug er wegen der rauhen Jahreszeit eine dicke Weste von Otterhaut mit Pelz bebrämt, und darüber einen weiten Mantel, nicht aber von jener Schlepplänge, wie ihn die Edlen hatten, sondern kurz und bequem. Seine Beine bedeckten eine Art langer Hosen, oder Pantalons, die kreuzweis mit bunten Bändern umwunden waren. Sein Schritt war fest und gewichtig, doch weder anmaßend noch gemein, und, als er auf das Geräusch, das der Reiter verursachte, seinen Kopf umwandte, zeigte er so viel Gutmüthigkeit, ja Heiterkeit in seinen Zügen, daß der Fremde, das Roß anhaltend, und die Lanze auf dem Boden aufstützend, ihn so grüßte, als ob er gern mit ihm ein wenig plaudern möchte.

„Ich bitte dich, schöner Herr," sprach er, „sag' mir, wenn du anders ein Weilchen Zeit hast, ist denn das Fräulein Bertha wirklich so schön, als es der Ruf spricht?"

„Was geht das dich an?" entgegnete der Forstmann trotzig, indem er dem Frager ein Paar große glänzende Augen und eine lange Adlernase zuwandte. —

„Ich gehöre," erklärte der Fremde, „zur Gesandtschaft der Kaiserin Irene, welche die fränkische Prinzessin zur Gemahlin für ihren Sohn Konstantin begehrt, und da möchte ich doch gern wissen, ob Eure Bertha als ein Juwel in die Krone des Orients gesetzt zu werden verdient!"

Der Mann mit dem kurzen Mantel warf hierauf dem Griechen einen Blick halb voll Ueberraschung halb voll Spott zu, und schien eine sehr harte Antwort in Bereitschaft zu halten; doch unterdrückte er die beißende Bemerkung, die auf seinen Lippen schwebte, und kehrte mit einer leichten, doch höflichen Beugung sich um.

„Geduld, Geduld," sprach er dann, „du wirst das ja bald sehen," worauf er ruhig, ohne seinen Kopf umzuwenden, fortschritt. Mit blitzendem Auge und gerötheter Wange stritt der Jüngling einen Augenblick mit sich, ob er ihm nicht folgen solle; doch als er etwas länger, nicht ohne Bewunderung, der hohen Gestalt und dem langsamen, stattlichen Schritte des Fremden mit den Augen nachgefolgt, setzte er seinen Weg ruhig fort.

Er war wiederum noch nicht weit gekommen, als er einem zweiten Fußgänger begegnete; dießmal einem jungen Manne von seinem eignen Alter. Die Kleider und Geräthschaften desselben gaben ihn als einen Jäger kund, und bestanden aus einem, mit grauem Pelzwerk verbrämten Wamms, einem kurzen, grünen mit ledernem Gürtel festgehaltenen Rock, starken Halbstiefeln, Jagdmesser, Pfeil und Bogen, und einem Elfenbeinhorn, das vom Halse an einer polirten Stahlkette herabhing. Schlank und wohlgebildet, erschien er als ein Edler von Rang und Geburt.

„Ho! schöner Herr," rief der griechische Fremde wiederum, „sag' mir doch, bitt' ich, hast du anders ein Weilchen Zeit, ist Fräulein Bertha wirklich so schön als die Leute sagen?"

„Saint Maurice!" rief der Jäger aus, während er plötzlich herumsprang, „was geht das dich an?" dann trat er mit einem eben so drohenden als neugierigen Blicke auf den Frager zu.

„Nun, nun," entgegnete der Letzte, „ich frage dich blos als zur Gesandtschaft der Kaiserin Irene gehörig; sie schickt ja her, um sich die Prinzessin für ihren Sohn Konstantin auszubitten, und da bin ich denn recht neugierig zu erfahren, ob diese Bertha von Franken denn wohl auch würdig schiene, als ein Juwel in der Krone des Orients zu prangen."

„So wisse denn, Fremdling," sagte der Jäger mit leidenschaftlicher Hitze, „daß Prinzessin Bertha, in die Krone des Orients gesetzt, wie ein reicher Diamant in einer werthlosen Bleifassung funkeln würde."

„Das kann seyn," erwiederte der Grieche gutmüthig: „leblose Metalle mit lieblichen Damen zu vergleichen, war unpassend, das gesteh' ich."

„Und wisse ferner," fuhr der Andre fort, „daß die

griechische Wölfin ihre Jungen niedriger als mit dem Hause des Herrschers der Franken verheirathen muß."

„Sagst du das?" schrie der Fremde: „dafür stehe ich dir zum Kampf. Das fränkische Haus wird durch die Herablassung der Kaiserin nur zu sehr geehrt! du lügst, Herr Franke!" Damit sprang er vom Pferde, warf seine Lanze von sich und zog das Schwert. Der Jäger aber war auch seiner Seits nichts weniger als saumselig, sich seines Bogens und der Pfeile zu entledigen. Und nachdem er sein Jagdmesser gegen eine mehr kriegerische Klinge vertauscht, kämpften beide Edle mit gleicher Gewandtheit und gleichem Eifer. Die Schwerter waren aber noch nicht oft an einander erklungen, als plötzlich der Schlag eines Dritten beider Waffen zu Boden senkte.

„Was! Gefecht innerhalb des Burgfriedens des Palastes!" rief der riesenhafte Mann mit dem kurzen Mantel, während er einen Baumast um die Kämpfenden schwang, der gewichtig genug war, um das bestbehelmte Haupt, das je auf einem Schlachtfelde erschien, zu zerschmettern. „Das ist gute Zucht! Beim heiligen Moritz! Wenn der König diese Hintansetzung der königlichen Würde zu hören bekäme, würde ich nicht ein Sandkorn für euer Leben geben! Was — Engelbert, bist du toll? Dieser Fremde hier kann sich leicht mit seiner Unkunde unsrer Gesetze und Gewohnheiten entschuldigen, aber du weißt doch gar wohl, wem du trotzest?" Schnell, doch unwillig steckte Engelbert sein Schwert in die Scheide.

„Was Eure Gesetze und Gewohnheiten betrifft, von denen du da sprichst," sagte der Grieche zitternd vor Zorn, „so kenne ich sie nicht, und kümmere mich auch nicht um sie; ich sagte blos" —

„Sage nichts, wenn du gescheut bist," unterbrach ihn Engelbert, „was gesprochen, ist gesprochen, und ich möchte dich um meiner Waffenliebe willen nicht durch andere Mittel als durch kalten Stahl und guten Streit in Unheil kommen sehn."

„Nein, was dies fränkische Haus angeht," — schrie der zornige Grieche, „so sag' ich noch einmal" —

„Bah! Bah! halt deine Zunge, Mann," sprach Engelbert, „und kehre auf deinen Posten zurück, wenn überhaupt einem solchen Hohlkopf einer anvertraut ist."

„Hör' du, Herr Franke," fragte der Fremde in ruhigerm Tone, „binden die fränkischen Sitten in allen Fällen den Gästen so die Zunge? Warum soll ich nicht sprechen? Das beantworte mir. Warum darf ich mit meinen Lippen nicht reden?"

„Das wirst du bald erfahren," sprach Engelbert, worauf er schnell davon eilte und im Dickicht verschwand.

Auch der schlanke Vermittler war unterdeß schon eine gute Strecke weit fort geeilt, wobei er des Astes, mit dem er das Kampffeuer ausgeschlagen, als eines Stabes sich bediente. Der Grieche schwang sich auf sein Pferd, sprengte ihm nach, um seine Frage bei ihm zu wiederholen; doch als er eben ihn einzuholen im Begriff war, sah er ihn in ein Pförtchen an der Verzäunung, die an diesem Theil des Forstes angebracht war, eintreten. Der schlanke Mann antwortete nicht eine Sylbe auf die fragenden Zurufe des Fremden, sondern riegelte bedachtsam das Pförtchen zu, ging ohne sich umzuwenden weiter, und, als sein Verfolger die Verzäunung erreichte, fand er sie zu hoch, um hinüber zu springen, zu fest, um sie zu durchbrechen, und sah sich daher genöthigt, auf dem Pfade, auf welchem er gekommen, zur Hauptstraße wieder zurückzukehren.

Er spornte sein Pferd so eilig, daß er den Zug vor dessen Eintritt in den Palast noch erreichte, und das belebte Schauspiel, das sich ihm hier darbot, ließ ihn bald den Aerger vergessen, den die Unhöflichkeit der fränkischen Edlen ihm erregt. Ungeheure Gallerieen, von Säulen umgeben, liefen rund um das ganze Gebäude; und besonders war der Säulengang, der vom Palast zur Kapelle führte, mit ganz außerordentlicher Kunst ausgeführt. Die Gallerieen waren so geräumig, daß sie alle Truppen, und die niedern Anführer, welche den Palast bewachten, faßten. Dabei waren sie in geregelte Zwischenhallen getheilt, von denen jede einer besondern Schaar oder Truppengattung zum Sammelplatz angewiesen war. Links sah man die königliche Leibwache beständig unter Waffen, und in derselben Halle unterhielten sich noch zahlreiche Hofbeamte, zwischen Marmorsäulen auf und abschreitend, sich die Vorgänge des Tages erzählend, und die Befehle von Seiten ihrer Obern erwartend. Hier und in andern Gallerieen waren in geeigneten Zwischenräumen Kamine angebracht, und diese umlagerten wieder Schaaren von Bedienten, Clienten und Fremden, welche Dienst, Geschäft oder Neugier in den Palast geführt hatten.

Im Innern sah man sehr geräumige Hallen zur Ver-

waltung der Rechtspflege, für den Empfang von Gesandten und für andre Zwecke, die dem Gebäude ein Gepräge fürstlicher Größe aufdrückten; und weiter hin war das Privatgemach des Königs, in welches man nur durch sieben verschiedene Thüren gelangen konnte. Dasselbe war aber dabei so gelegen, daß Jedermann, der in den Palast kam oder ihn verließ, von Karln gesehen werden konnte; was größtentheils Ursache der festen Ordnung und des Anstandes war, die man überall bemerkte; denn Offiziere und Beamte mußten sich jeden Augenblick vom Auge des Königs beobachtet glauben. Noch weiter hin war die Garderobe des Palastes für die weißen Kleider der Neugetauften und die Gewänder der Hausbedienten, da dieselben alle Ostern solche, aus Serge oder Tuch verfertigt, zum Geschenk erhielten.

Eine Stufentreppe führte zu den Ställen, der Menagerie, den Vögelbehältnissen und Hundebehältern hinab; und hier offenbarten die geräumigen Bäder, mit marmornen Treppen und prächtigen Lagerstätten umgeben, mit ihren heißen Quellen die Gründe, die den König bewogen hatten, um sie herum diese Wunder von Kunst und Gewerbfleiß aufführen zu lassen. Die große Gallerie, welche zu der, dem Palast seinen Namen gebenden Kirche leitete, ward von Marmorsäulen getragen, zu denen man die Stoffe aus Rom und Ravenna herbeigeschafft hatte. Die Thüren und Schlösser der Kapelle waren von vergoldeter Bronze; und inwendig schmückten sie Marmorsäulen, schöne Mosaiken, goldne und silberne Gefäße und Armleuchter in erstaunenswerther Fülle.

Nur durch eilige Blicke und Fragen sah und erfuhr der neugierige Grieche so viel; denn als der Zug im Palaste angelangt war, stieg der Pomp und die Geschäftigkeit auf einen solchen Grad, daß selbst die Allerkaltblütigsten davon betäubt zu werden schienen.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:
Fluß und Fisch.

Räthsel.

Mit meinen Augen,
Deß bin ich froh,
Sah ich — die Seele.
Ihr fragt: wie so?

Ich sah sie wirklich,
Es war kein Traum,
Verhüllt vom Kleide
Des Lichtes kaum.

Sie bebte, schwebte,
Sie nahte mir,
Mein Auge küßte
Sie mit Begier.

Nicht fern vom Neide,
Thut euch mein Mund
Auch dies Geheimniß
Der Liebe kund.

So sprecht, wie heißt es,
Das Lichtgewand,
Worin mein Auge
Die Seele fand?

Aufenthalt und Reisen der Höchsten Herrschaften in Schlesien.

Se. Majestät der König und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz trafen am 30. Juni, früh um 11 Uhr, von Erdmannsdorf zur allgemeinen Freude in Freiburg ein; ein reges Leben herrschte daselbst; die betreffenden Kreis-Behörden hatten den Monarchen an der Grenze des Departements empfangen; 40 uniformirte Dorfschulzen aus dem Schweidnitzer, Striegauer und Breslauer Kreise hatten sich unerwartet eingefunden, und vor dem Thore Freiburgs zu Pferde aufgestellt, um aus der Fülle des Herzens Sr. Majestät ein Hurrah zu bringen, welcher Beweis treuer Anhänglichkeit höchst gnädig bemerkt wurde. Angekommen, geruhten Se. Majestät mit mehreren der Empfangenden zu sprechen und fuhren sodann nach Fürstenstein, um bei der allgeliebten Kaiserlichen Tochter zu diniren. Gegen Abend unternahmen die Höchsten Herrschaften, begünstigt von dem freundlichsten Wetter, eine Partie auf die alte Burg Fürstenstein und kehrten sodann Se. Majestät der König und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz nach Freiburg zurück, welches geschmackvoll illuminirt war, wobei sich besonders das Rathhaus, die Stadtthore und mehrere Privathäuser auszeichneten. Gegen 10 Uhr trafen noch Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl in Freiburg ein. — Am 1. Juli besuchte Se. Majestät der König Abends Salzbrunn. Se. Majestät, in allen Tugenden seines Volkes Vorbild, hatte den Sonntagsmorgen der Kirche gewidmet, und erschien daher erst gegen Abend um 6 Uhr, umgeben von J. M. der Kaiserin, welche ebenfalls Vormittags im Fürstensteiner Schlosse den durch eine, von Warschau eingetroffene, Feldkapelle veranstalteten griech. Gottesdienst beigewohnt, JJ. kk. HH. der Kronprinzessin, der Prinzessin der Niederlande, der Fürstin von Liegnitz, dem Kronprinzen, dem Prinzen Karl und den beiden Enkelinnen, Großfürstin Alexandra und Prinzessin Louise der Niederlande nebst zahlreichem Gefolge. Die hohen Herrschaften stiegen vor dem Brunnenhofe ab und nahmen in den kaiserl. Gemächern den Thee ein. Es war ein erhebender Anblick, die fürstl. Personen bald auf der Rampe, bald aus den Fenstern, bald von dem Balkon des Hauses mit Gnade, Milde und Freundlichkeit auf ihr Volk, aus allen Ständen und Verhältnissen gemischt, herabblicken zu sehen, während Tausende, in deren Augen nur Freude über den Anblick ihres heißgeliebten Königs und seiner Familie strahlte, wie ein aus Laub und Blumen dicht gewobener weiter Kranz sich um das Bouling-Green vor dem Hause aufgestellt

hatten. Nach dem Thee begab sich Se. Maj. zu Fuß, mild und freundlich blickend und grüßend, gefolgt von seinen theuren Kindern, durch die dichten Reihen seines Volkes hindurch nach dem Oberbrunnen, aus diesem in die Elisenhalle, dann durch das südliche Portal auf die Promenade und von hier nach dem Theater, wo ein Stück von Holtei, „Drei und dreißig Minuten in Grünberg“, gegeben wurde. Hinter den hohen Herrschaften füllte sich sehr bald der freundliche kleine Tempel Thaliens, und gewährte einen nicht minder anziehenden Anblick, als der vor dem Brunnenhofe war. Mit Freude bemerkten die Ausländer, deren sich gegenwärtig so viele an unsern Quellen befinden, diese kindliche Liebe und Verehrung eines Volkes für seinen Herrscher und dessen hohes Haus, und sahen mit Rührung, wie Mütter ihre Kinder emporhoben und diesen sagten: sehet, sehet, unser König! Am 2ten gegen halb 9 Uhr kamen die hohen Herrschaften wiederum nach Salzbrunn, schritten durch die schönen Anlagen und verweilten längere Zeit unter den Colonnaden, wo sie Mancherlei einkauften. Tausende waren wiederum versammelt, und Jeder fühlte sich beglückt, Se. Majestät so wohl und heiter mit J. Maj. der Kaiserin, J. k. H. der Prinzessin der Niederlande, JJ. kk. HH. dem Kronprinzen und dem Prinzen Karl, ihrer Enkeltochter, so wie J. D. der Frau Fürstin von Liegnitz umherwandeln zu sehen. Auch trank Se. Maj. in dem mit den Colonnaden zusammenhängend erbauten geschmackvollen Brunnenhause ein Glas Salzbrunn. Mittag war große Tafel in Fürstenstein. Am Abend hatten Ihre Majestät die Kaiserin den Thee in Neu-Weißstein, in der schönen Villa des Kommerzienrath Treutler, an- und einzunehmen huldvoll beschlossen und eine zahlreiche Gesellschaft zu befehlen geruhet. — Am 3. Juli reisten Se. Majestät der König und Ihre Durchl. die Frau Fürstin von Liegnitz, begleitet von den besten Segenswünschen, von Freiburg über Landshut nach Teplitz ab. —

Se. Majestät der **Kaiser von Rußland** haben am 7. Juli, Vormittags um 11 Uhr, Breslau incognito passirt, indem Allerhöchstdieselben erst Nachmittags um 2 Uhr daselbst erwartet wurden. Allerhöchstdieselben langten demnach an Ihrem 42sten Geburtstage in Fürstenstein an.

Miszellen.

Jauer, 29. Juni. Gemäß einer durch mehrere periodische Blätter veröffentlichen Aufforderung von Seiten des Königl. Majors und Commandeurs des hiesigen Landwehr-Bataillons, Herrn **Finck von Finkenstein**, hatten sich die Landwehrmänner des Jauerschen Bataillons-Bezirks aus den Kriegsjahren 1813, 14 und 15 am 21. Juni des Vormittags gegen 11 Uhr auf dem geräumigen Exercierplatze versammelt, und wurden von dem dort sie erwartenden, in einem Halbkreis sich aufstellenden, 600 Mann starken Bataillon bewillkommt. Hierauf setzte sich der ganze Zug nach dem Schützenplatze zu in Bewegung; voran das Stadtmusikchor, sodann die Fahne, welche im Jahre 1813 der neu errichteten Landwehr von den Ständen verehrt worden war, getragen von dem ältesten, 75jährigen Veteranen **Müller**, der Sr. Maj. dem Könige 30 Jahre im Militair und 23 Jahre im Civil treu gedient, und in Begleitung von zwei alten Unteroffizieren; hierauf der ehrwürdige Zug von 1094 mit der Denkmünze geschmückten Veteranen, unter denen einige 40 mit dem eisernen Kreuze, und endlich das hiesige Bataillon, welches Tages vorher seine diesjährigen Uebungen vollendet hatte und von Sr. Königlichen Hoheit dem **Prinzen Friedrich** inspicirt worden war, begleitet von einer großen Menschenmenge, in Bewegung. — Auf dem Schützenplatze angelangt, wurden die versammelten Veteranen vor der Büste Sr. Maj. des Königs, über welcher, von Waffensäulen umgeben und geschmückt mit dem eisernen Kreuze, sinnvoll inmitten des grünen Laubes der schwarze Adler schwebte, aufgestellt; das Bataillon fand seinen Platz im Halbkreise hinter den Veteranen. — Hierauf wurde von dem Herrn Commandeur der Aufruf Sr. Maj. des Königs zur Bildung der Landwehr vom Jahre 1813 vorgelesen. Nach einer kurzen, aber kräftigen Rede, welche Ebenderselbe hielt, stimmten alle Anwesende in das dem geliebten Landesvater aus vollem Herzen dargebrachte Lebehoch ein, und der Volksgesang: „Heil Dir im Siegerkranz“ erscholl von den Tausenden mit seinen wunderbar ergreifenden Tönen. Nach Beendigung desselben und nach einer kurzen Hindeutung auf die gefallenen Helden, vorzüglich auf die, welche an der Katzbach siegend einen rühmlichen Tod fanden, und die nun verklärt auf das **freie** Vaterland ihrer Brüder und Kinder vom Himmel herabschauen, wurde die ganze Feierlichkeit durch Absingung eines passenden Kriegsliedes durch das dreißig Mann starke, gut eingeübte Sängerchor, eben so sinn- als würdevoll beendet. — Unmittelbar daran schloß sich die Bewirthung der Veteranen und des Bataillons. Sie war möglich geworden durch Beiträge aus den Kreisen Striegau, Schönau und Bolkenhain, vorzugsweise aber durch die des Jauerschen Kreises, so wie durch die namhaften Beiträge des Offizier-Corps des 1sten und 2ten Aufgebots, und es war hierdurch die Summe von circa 550 Rthlrn. zusammengekommen, von welcher die Kosten dieses Festes bestritten, der Rest aber zur Bildung eines Fonds für die bei einem ausbrechenden Kriege zurückbleibenden Familien armer Landwehrmänner verwendet werden soll. Das Offizier-Corps hatte sich im Verein mit den hier eben anwesenden Ständen und den hiesigen Honoratioren zu einem Diner von 80 Couverts im **Panzerschen** Saale versammelt, und ein solenner Ball, den auch Herr General v. **Grolmann** Excellenz durch seine Gegenwart beehrte, beschloß das Ganze.

Crossen. Aus **Fritschendorf** schreibt man unter dem 28. Juni: Bei der Durchreise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen und Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin am 26sten d. M. gingen nach der Abfahrt bei der Umspannung Radenickel die Pferde eines hinter dem Gefolge der Hohen Herrschaften nachfahrenden Wagens durch und schleiften den Kutscher, der unfern des Wagens Sr. Königl. Hoheit lebensgefährlich beschädigt liegen blieb. Se. Königl. Hoheit ließen sogleich halten und waren persönlich mit Höchstihrem Gefolge dem Verunglückten hülfreich, setzten die Reise auch erst dann fort, als der Beschädigte auf einen Wagen gebracht und Se. Königl. Hoheit persönlich bei Bereitung der Lagerstätte hülfreich gewesen war.

(Nebst Beiblatt und Nachtrag.)

№ 28. 1838.



Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Am 22. Juni wurde die Steinkohlengrube bei Seraing (Belgien) der Schauplatz einer schrecklichen Begebenheit. Die Nachtarbeit sollte eben beginnen und noch waren nicht alle Arbeiter in die Grube hinabgestiegen, als der Werkmeister, welcher, dem Gebrauche gemäß, sich anschickte, zuletzt hinabzusteigen, wahrnahm, daß ein Dampf, eine Art von Rauch, aus dem Tagschacht kam. Dieß Anzeichen war genug für seine Erfahrung; er argwohnte, daß in Folge einer Gas-Entzündung, welche man gewöhnlich ein böses Wetter nennt, ein Unglück Statt gehabt habe, und ließ sogleich die großen Körbe, sogenannte Cuffats, hinunter. Es war leider zu wahr; eine große Anzahl Menschen (siebenzig) ist getödtet, 11 andere stiegen verwundet oder verbrannt aus der Grube. Man weiß nicht, wie dieß Unglück sich ereignet hat; die Maschine, welche dazu bestimmt ist, frische Luft in die Grube zu bringen, hörte nicht auf, zu arbeiten; irgend eine Unklugheit, deren Urheber das erste Opfer geworden seyn wird, hat vielleicht diese schreckliche Entzündung veranlaßt. Es wurden sogleich Couriere nach Lüttich gesandt; Hr. Marcellis, der provisorisch leitende Direktor der Gesellschaft der Kohlengruben, ging unverzüglich nach Seraing ab; auch der k. Anwalt, Dr. v. Lavacherie, und andere Personen sind nach Seraing abgereiset. (In einer spätern Nachricht aus Seraing, vom 23., heißt es: „99 Arbeiter waren in dem Augenblick der Explosion in die Grube hinabgestiegen; 70 wurden todt, 7 mehr oder minder schwer verwundet heraufgezogen. Dieß war der Zustand der Dinge diesen Nachmittag um 1 Uhr; die Nachsuchungen wurden mit der größten Thätigkeit fortgesetzt. Einer der unverletzt herausgezogenen Arbeiter hatte den Muth, von Neuem in den Schacht hinabzusteigen, um seinen Gefährten Beistand zu leisten; er und der Werkmeister haben deren 7 oder 8 herausgeholt. Der Letztere hat viel Kaltblütigkeit und Muth gezeigt und die größten Dienste geleistet. Ein Familien-Vater, welchen die väterliche Liebe auf das erste Gerücht des Ereignisses herbeieilen ließ, hat die Leichen dreier seiner Kinder erkannt! Die übrigen Arbeiter, welche in dem Augenblicke der Katastrophe nicht arbeiteten, steigen in die Grube hinab, als ob nichts vorgefallen wäre; sie machen das Zeichen des heiligen Kreuzes und lassen sich ruhig in ihren dunkeln Aufenthalt hinabsenken.")

☐ z. h. Q. 13. VII. 5. Instr. ☐ III.

Wehmuthsgefühle am Grabe meines Freundes des gewesenen Schullehrers und Organisten Herrn Prophet zu Bertholdsdorf, Kreis Striegau.

Er starb im 48sten Lebensjahre, viel zu früh seiner tiefgebeugten Gattin und seinen 10 noch unerzogenen Kindern.

Freund! — ruh' sanft in kühler Erde,
Glücklich fiel für Dich das Loos! —
Leiden, Kummer und Beschwerde
Birgt nunmehr der Erde Schooß. —

Du bist glücklich!? — und doch weinet
Jedes Aug' am Sarg' voll Schmerz? —
Ach! — ein Jammerbild erscheinet
Herb', dem mitleidsvollen Herz! —

Zehn verwais'te Kinder knieen
Weinend an des Vaters Grab.
Betend: — „Gott wer wird uns ziehen,
Da gebrochen Stütz' und Stab! —

Und die Gattin ringt im Harme
Ihre Hände, seufz't zu Gott: —
Ach! — mich ganz verlaßne Arme
Beugt zu tief des Gatten Tod! —

Doch Gott hört der Waisen Weinen,
Nimmt sich an der Wittwen Noth,
Wird auch Euch mit Hülf' erscheinen
Ihr Betrübten, — traut auf Gott! —

M —. R —.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 21. Juni hieselbst vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allen unseren lieben Verwandten und Freunden ergebenst an.

Neudamm bei Cüstrin den 25. Juni 1838.

Sophie Wägner, verwittwete Siegert, geborne Siegert.
Adolph Wägner, Papierfabrikant.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr wurde meine Frau von einem Mädchen glücklich entbunden. Dies beehrt sich theilnehmenden Bekannten anzuzeigen

Hirschberg d. 9. Juli 1838. Eduard Laband.

Todesfall-Anzeige und Dank.

Entfernten lieben Verwandten und Freunden widmen wir hiermit die Anzeige, daß der Tod am 2. d. M. unsere Tochter Caroline, in dem Alter von 28 Jahren 1 Monat und 15 Tagen, von ihren Leiden befreite, durch welche sie während ihres ganzen Lebens ein Gegenstand allgemeinen Mitleids gewesen war.

Mit dieser Anzeige verbinden wir zugleich die innigste Danksagung gegen alle Diejenigen, welche, wie uns selbst, so auch der Verewigten, ihre liebevolle Theilnahme weihten und diese am 5. d. M. durch so zahlreiche Begleitung zu der Ruhestätte der Vollendeten neuerdings zu erkennen gaben.

Schmiedeberg, den 9. Juli 1838.

Heinr. Wilh. Ritter und Frau.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Warmbrunn. Den 9. Juli. Der Schuhmachermstr. Franz Rother, mit Frau Henriette Vater, geb. Täuber.

Schmiedeberg. Den 8. Juli. Der Tyroler Johann Hotter, mit Jgfr. Marie Rieser.

Greiffenberg. Den 10. Juli. Der Schenkwirth Herr Karl Traugott Thamm, mit Frau Marie Rosine Rothe. — Der Schwarz- und Schönfärber Karl Gottlieb Preußler, mit Christiane Charlotte Gloge.

Rengersdorf. Den 3. Juli. Der Erb- und Gerichtskretscham-Besitzer Johann Ehrenfried Menzel in Augustthal, mit Johanne Rosine Neumann allhier.

Friedeberg. Den 26. Juni. Der Zinngießermstr. Gottlieb August Mattausch in Greiffenberg, mit Charlotte Karoline Heller aus Friedeberg.

Goldberg. Den 26. Juni. Der Zimmerpolirer August Wilhelm Schere, mit Jgfr. Christiane Pauline Wittwer. — Den 2. Juli. Der Schuhmachergesell Christian Gottlieb Wittig, mit Anna Rosine Scholz.

Geboren.

Hirschberg. Den 7. Juni. Frau Baronin v. Rosen in Eichberg, einen S., Heinrich Ernst Gustav Artur. — Den 16. Frau Schneidermstr. Weist, eine T., Louise Marie. — Den 17. Frau Amtmann Kliesch, einen S., Friedrich Theodor Eberhard Hugo. — Den 25. Frau Nagelschmiedmstr. Thiem, eine T., Auguste Henriette.

Warmbrunn. Den 16. Juni. Frau Schneidermstr. Wiesener, eine T., Marie Pauline Alwine. — Den 29. Frau Gerichtsschreiber Tesch, einen S., Gustav Gottlieb Leberecht.

Herischdorf. Den 30. Juni. Frau Fleischhauermstr. und Viehhändler Friedrich, einen S., Gustav Julius Theodor. — Frau Hausbesitzer und Schleierweber Neumann, einen S., Karl Friedrich Wilhelm.

Schmiedeberg. Den 3. Juli. Frau Häusler und Weber Berger in Hohenwiese, e. S., Ernst Gustav. — Den 8. Frau Professor Seyrlhuber, einen S. — Den 9. Frau Kutscher Talcke, eine todte T.

Greiffenberg. Den 22. Juni. Frau Weißgerbermstr. Döring, eine T., Ernestine Agnes. — Frau Handlungs-Buchhalter Menzel, einen S., Ferdinand Bruno Chrysostomus. — Frau Weber Schmidt, eine T., Johanne Christiane.

Wiesa bei Greiffenberg. Den 2. Juli. Frau Bauer Lipsius, einen S., Johann Karl August.

Neu-Gebhardsdorf. Den 20. Juni. Frau Drechsler Elsner, einen Sohn.

Friedeberg. Den 21. Juni. Frau Inwohner Schöps in Egelsdorf, eine T. — Den 23. Frau Strumpfstrickermstr. Exner, eine T.

Goldberg. Den 3. Juni. Frau Tuchmachergesell Schwarz, eine T. — Den 7. Frau Seifensieder Jungfer, eine T. — Den 9. Frau Bäcker Zipfer, einen S. — Den 10. Frau Destillateur Zobel, eine T. — Den 12. Frau Einwohner Stempel, einen S. — Den 14. Frau Tuchmacher Goldbeck, eine T. — Den 16. Frau Fleischhauer Ulbrich, einen S. — Den 22. Frau Einwohner Lange, einen S. — Den 23. Frau Einwohner Heidrich, einen S. — Den 25. Frau Tuchscherer Kade, e. S.

Bolkenhain. Den 27. Mai. Die Frau des Königl. Steuer-Amts-Assistenten Hrn. Rothe, eine T. — Den 8. Juni. Frau Schuhmacher Kiehn, eine todte T. — Den 13. Frau Hufschmied Seidel, eine todte T.

Ober-Würgsdorf. Den 3. Juni. Frau Bleichermstr. Tannert, eine T. — Den 11. Frau Inwohner Krieger, e. S.

Nieder-Würgsdorf. Den 6. Juni. Frau Inwohner Kiehlmann, eine T. — Den 10. Frau Weber Schmidt, einen S. — Den 13. Frau Freihäusler Hülse, einen S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 6. Juli. Wally Emma Henriette, Tochter des Schweizer-Conditors Herrn Nicolaus Cuontz, 1 J. 8 M. 20 T.

Warmbrunn. Den 13. Juni. Frau Schneidermstr. Ender, geb. Rücker, 25 J. 9 M. — Den 28. Frau Rosine geb. Siebenhaar, hinterl. Wittwe des vormaligen Ortsrichters und Fleischhauermstrs. Heinrich, 62 J.

Herischdorf. Den 28. Juni. Frau Schleierweber Ressel, geb. Rücker, 25 J.

Schmiedeberg. Den 2. Juli. Johanne Christiane geb. Hertwig, hinterl. Wittwe des Gerbergesellen Meiser, 57 J. 7 M. 2 T. — Den 4. Der Tagearbeiter Christian Gottfried Kluge, 59 J. 3 M. 27 T. — Den 5. Agnes Louise Bertha Amalie, Tochter des Raths-Kanzlisten Herrn Roth, 1 M. 20 T.

Landeshut. Den 28. Juni. Christian Gottlieb Staude, Herrschaftl. Pachtbrauer zu Kreppelhof, zuletzt Herrschaftl. Bau-Aufseher in Leppersdorf, 75 J. 7 M. 21 T. — Den 28. George Friedrich Brendel, Freihäusler in Leppersdorf, 78 J. 6 M. 20 T. — Den 30. August Neumann, Hofegärtner in Leppersdorf, 27 J. 5 M. 18 T. — Den 2. Juli. Der Riemermeister Johann Gottlob Göbel, gebürtig aus Hirschberg, am Nervenschlage, 70 J. 4 M. 15 T.

Friedeberg. Den 1. Juli. Der Bürger und Handelsmann Johann Karl Männich, 73 J. 18 T.

Goldberg. Den 19. Juni. Verw. Frau Eleonore Schindler, geb. Fleischer, 56 J. — Karl Wilhelm Gustav, Sohn des Buchbinders Thamm, 4 M. 9 T. — Den 24. Karoline Emilie, Tochter des Gürtlers Hahn, 4 J. 3 M. — Friedrich Wilhelm Herrmann, Sohn des Tuchmachers Hunhold, 2 M. 6 T. — Den 26. Mathilde Rosalie Agnes, Tochter des Sattlers Winckler, 7 M. 29 T. — Den 29. Der Tuchmacher Friedrich Gottlob Fürstenwald, 59 J. 7 M. 29 T. — Den 2. Juli. Auguste Alwine Pauline, Tochter des Schneiders Bialetzky, 1 M. 18 T. — Den 3. Der Tuchmacher Karl Gottlieb Schol, 53 J. 6 M. — Karl Friedrich August, Sohn des Weißgerbers Gottwald, 3 M. 3 T.

Unglücksfälle.

Der Predigtamts-Candidat Herr Gustav Julius Langner, hinterlassener Sohn des Herrn Cantors Langner zu Fischbach, der seit einigen Jahren als Hauslehrer zu Fiddichow in Pommern lebte, hatte daselbst am 29. Juni d. J. das Unglück, beim Baden zu ertrinken, in einem Alter von 28 Jahren 2 Monaten 19 Tagen. Wie dort, wo er zuletzt wirkte, sein Verlust tief gefühlt wird, so wird gewiß von Vielen in der frühern Heimath, die ihn und seine ehrenwerthen Aeltern kannten, der unvermuthete Tod dieses braven u. liebenswerthen Jünglings schmerzlich beklagt.

In der Nacht vom 14. zum 15. Juni erfror der 13jährige Sohn des Anton Kügler, Wenzel, in der Nähe der, der Koppe zunächst liegenden, Leuschnerbauden; demselben hatten sich beim Kühehüten 2 Kalben verlaufen und während des Suchens derselben ereilte ihn wahrscheinlich die Nacht und konnte alsdann den Weg nach Hause bei dem scharfen Wind- und Schneegestöber nicht mehr finden; er war nur mit groben Leinwandhosen bekleidet.

Theater-Anzeige.

Heute Donnerstag den 12. Juli im Theater zu Hirschberg zum Erstenmale: Die Schule des Lebens. Großes Schauspiel in 5 Akten von Dr. Raupach. Freitag den 13. noch unbestimmt. Sonnabend den 14. im Theater zu Warmbrunn: Der Postillon von Lonjumeau. Große komische Oper in 3 Akten von Friedrich. Musik von Adam. Sonntag d. 15. im Theater zu Warmbrunn: Der Bastard. Großes romantisches Schauspiel in 3 Abtheilungen von Görner. Erste Abtheilung: Der Knabe und der Fluch seiner Geburt. In 2 Akten. Zweite Abtheilung: Der Jüngling und sein Kampf mit dem Leben. In 2 Akten. Dritte Abtheilung: Der Mann und seine Rache. In 1 Akt. Montag den 16. im Theater zu Hirschberg: Der Hutmacher und der Strumpfwirker oder die Ahnfrau im Gemeindehause. Posse mit Gesang in 3 Akten von Hopp. Musik von A. Müller. Dienstag den 17. zum Erstenmale im Theater zu Warmbrunn: Die Mönche. Lustspiel in 3 Akten von Tenelli, und Mittwoch den 18. daselbst: (Mit neuer Besetzung) Don Juan oder der steinerne Gast. Große Oper in 2 Akten. Musik von W. A. Mozart.

Ich zeige hiermit an, um alle Irrungen zu vermeiden, daß ich für die Bezahlung der Rechnungen nur gut stehe, die von mir selbst ausgegangen sind, da ich gewohnt bin, alle meine Bedürfnisse gleich zu bezahlen. Verw. **Faller**,
Königl. privil. Schauspiel-Unternehmerin.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Herr von Neuhauß, Oberst-Lieutenant, nebst Familie, aus Hünern. — Frau Gräfin Larisch mit Familie, aus Lubie. — Frau Oberst-Lieutenant Savarin, aus Jauer. — Frau Pastor Egermann, aus Panthenau. — Herr Kaufmann Kannegießer nebst Fräulein Tochter, aus Berlin. — Herr Brauermeister Pavel, aus Gr. Wandriß. — Herr Riemermeister Förster, aus Jauer. — Herr Schenck, Königl. Förster, aus Königsdorf. — Herr Bäckermeister Mittmann, aus Rawicz. — Verwittwete Frau Mälzer Hennig, aus Breslau. — Herr Scholtiseibesitzer Finger, aus Haselbach. — Herr Ziergärtner Tillmann, aus Leipe. — Herr Kantor Weiß, aus Conradswaldau. — Herr Juwelier Pelte, aus Breslau. — Frau Seifensieder Gißmann mit Tochter, aus Gleiwitz. — Frau Gutsbesitzer Jungfer nebst Tochter, aus Tentschel. — Herr Graf Emanuel Schaffgotsch, Königl. Kammerherr, auf Maiwaldau. — Herr Ober-Amtmann und General-Pächter Schulz, aus Goszyczin. — Freyin von Nordeck zur Rabenau, aus Guhrau. — Frau Kaufmann Kahle nebst Fräulein Tochter, aus Grünberg. — Frau Kaufmann Landsberg, aus Gleiwitz. — Frau Kaufmann Stern mit Familie, aus Warschau. — Herr von Maltitz, Prem.-Lieutenant im 10ten Infanterie-Regiment; Frau Kaufmann Luny nebst Fräulein Tochter, beide aus Breslau. — Verwittwete Frau Stadtrichter Hoffmann nebst Nichte, Emilie Franz, und Enkeltochter, Marie Görlitz, aus Frankenstein. — Herr Kaufmann S. Isaias, aus Breslau. — Verwittwete Frau Herfort, aus Berlin. — Herr Wagenbauer Erpf, aus Breslau. — Herr Militair-Oberarzt und Kreis-Chirurgus Walter, aus Mertschütz. — Herr Ober-Landesgerichts-Botenmeister Materne mit Familie, aus Breslau. — Herr Siemon, pensionirter Controlleur, nebst Frau, aus Schweidnitz. — Herr Steueraufseher Nolte, aus Winzig. — Verwittwete Frau Kanzellist Seidel, aus Liegnitz. — Herr Graf Mettich, auf Silbitz. — Herr Baron von Schlichting, Rittergutsbesitzer, mit Familie, auf Röhrsdorf. — Frau Destillateur Löwe mit Familie, aus Liegnitz. — Herr Postmeister Wilhelm, aus Driesen. — Madame Rosalie Landowska, aus Warschau. — Verwittwete Frau Regierungs-Conducteur Sabarth, aus Marienwerder. — Frau Kattunfabrikant Teuer, aus Wüste-Waltersdorf. — Fräulein Schulze; Frau Regierungs-Kanzellist Pietsch; Frau Dr. Sadebeck; Herr Zucker-Raffinerie-Inspector Haag, sämmtlich aus Breslau. — Herr Graf Praschma mit Familie, aus Falkenberg. — Fräulein Jeanette und Ottilie Wiedemer, aus Pleschen. — Herr von Wulffen, Prem.-Lieutenant, nebst Frau Gemahlin, aus Schweidnitz. — Herr Regierungsrath Cannot nebst Frau und Fräulein Tochter, aus Danzig. — Herr Kaufmann Jacobi; Herr Kaufmann Kamelski, beide aus Warschau. — Herr von Czarnowski, Rittmeister im 1. Uhlanen-Regiment, mit Frau Gemahlin, aus Kempen. — Frau Kantor Klose mit Tochter, aus Langenbielau. — Herr Oekonom Feyerabend nebst Frau, aus Metschkau. — Frau Maurermeister Wiedner mit Demoiselle Emilie Wiedner, aus Fraustadt. — Herr von Fischer, Kaiserl. Russischer Hofrath, Dr. der Medicin und Chyrurgie, aus Warschau. — Herr Raths-Calculator Jacobi mit Familie, aus Gr.-Glogau. — Herr Lehder, pensionirter Regierungs-Secretair, mit Frau und Familie, aus Glogau. — Herr Lanskoi, Rittmeister im 4. Husaren-Regiment, aus Ohlau. — Frau Hofräthin Gärtner, aus Breslau. — Herr Alberti, Königl. Kreis-Secretair, mit Frau, aus Fraustadt. — Frau Kaufmann R. Goldsticker, aus Breslau. — Frau Baronin von Dalwig, geb. von Witowska, aus Dombrowka. — Herr Mühlenbesitzer Nocht nebst Mutter, aus Romberg. — Herr Müllermeister Tiesner, aus Hermsdorf u. K. — Herr Gasthofbesitzer Breslauer, aus Ohlau. — Herr Peter, pensionirter Haupt-Steuer-Amts-Assistent, aus Breslau. — Frau Gastwirth Leupold, aus Wernersdorf. — Frau Förster Schütz nebst Tochter, aus Zessel. — Herr Redacteur H. Michaelson, aus Breslau. — Frau Hofprediger Venatier mit zwei Fräulein Töchtern und Fräulein Groß, aus Glogau. — Herr Regierungs-Kanzlei-Inspektor Krause, aus Oppeln. — Herr Hauptmann Schoppenthau; Herr Lieutenant Partors, beide aus Lauban. — Frau Präsident von Rothkirch, geb. von Bojanowska, mit Familie, aus Breslau. — Frau Kaufmann Wollenberg mit Familie, aus Posen. — Herr Baatz, Königl. Polizei-Inspektor, aus Breslau. — Frau Sattlermeister Woyt, aus Saabor. — Herr Baron von Schlichten, Rittmeister im 4. Husaren-Regiment, mit Familie, aus Ohlau. — Frau Kaufmann Däsler, aus Liegnitz. — Fräulein von Obernitz nebst Fräulein von Blacha, aus Machnitz. — Herr Gäucke, Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Aktuar und Ingrossator, mit Frau, aus Goldberg. — Frau Gräfin von Czapska mit

Familie, aus Berlin. — Frau Kaufmann Regner mit Familie; Frau Kaufmann N. Sachs mit Familie; Herr Rittergutsbesitzer du Port mit Frau und Fräulein Tochter, sämmtlich aus Breslau. — Verwittwete Frau Brauer Adam, aus Tschirnitz.
Der Numerus der dritten Klasse beläuft sich bis inclusive den 7. Juli c. auf 205 Personen.'

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Oeffentliches Aufgebot.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Hirschberg.
Die Hypotheken-Instrumente

1) vom 5. Mai 1829 über 200 Rthlr., haftend für die Gerichtsscholz Friedrich'sche Pupillen-Masse zu Hartau, auf dem sub Nr. 239 hierselbst gelegenen Hause der Louise Sabine verehelicht gewesenen Engwich geb. Schwende, jetzt verehelichten Schuhmacher Scheffler, ex Decreto vom 8. Mai 1829, und
2) vom 8. Februar 1822 über 145 Rthlr., haftend auf dem sub Nr. 138 hierselbst gelegenen Hause des Horndrechslermeisters Franz Preuß, für den Nadlermeister Samuel Gottfried Enge, ex Decreto vom 8. Februar 1822,

sollen angeblich verloren gegangen seyn. Alle Diejenigen, welche an vorstehend gedachte Posten oder die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf

den 19. Oktober 1838, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Auscultator v. Schirnding an der hiesigen Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die Instrumente aber für amortisirt erklärt und die in Rede stehenden Posten gelöscht werden sollen.

Bekanntmachung. Die der hiesigen Kämmerei gehörigen Vorwerksgrundstücke des Dominial-Gutes Hermsdorf städtisch, 1 Meile von Schmiedeberg, 1 Meile von Liebau und 1½ Meile von Landeshut belegen, bestehend aus 547 Morgen nutzbarer Aecker und Wiesen, dem Schloßhofe, nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, einer Ziegelei, zwei Leinewandwalken und Bleichen, und einer mit vollständigen Inventarien-Stücken versehenen Brau- und Branntweinbrennerei, sollen, im Wege der öffentlichen Licitation, laut Kommunal-Beschluß, parzellenweise, von Michaeli 1838 ab, veräußert resp. vererbpachtet werden.
Der Licitations-Termin ist auf

den 31. August d. J.

an Ort und Stelle angesetzt, die Verkaufs-, resp. Erbpachtsbedingungen sind jederzeit in unserer Registratur einzusehen und der Zuschlag wird sofort in termino ertheilt.
Wir laden zahlungsfähige Kauf- und Erbpachtslustige hiermit ein, sich am bestimmten Tage früh 8 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Hermsdorf einzufinden und bemerken schließlich, daß zu der Brau- und Brennerei, außer dem Schlosse, worin sich sehr gute Keller befinden, und einigen Wirthschaftsgebäuden und Gärten, auch noch circa 40 Morgen Acker und Wiesen geschlagen worden sind.
Schmiedeberg den 6. Juli 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung eines Raubmordes.

Am 1. Juli d. J. ist in dem zwischen Fürstenstein und der Stadt Freyburg gelegenen sogenanntem Fohlenbusche der Leichnam des wahrscheinlich erst in der vorhergegangenen Nacht erschlagenen Züchnergesellen August Sieber, von Friedland gebürtig, bis auf das Hemd und Halstuch all seiner Kleidungsstücke beraubt, aufgefunden worden. Nach den Ermittelungen hat dessen Bekleidung aber bestanden in

1) einem kaffeebraunen noch ziemlich guten und feintuchenen Oberrock mit zwei Reihen glatt übersponnenen und mit einem Stahlplättchen stehenden Oehren versehener Knöpfe, von denen der unterste auf der rechten Seite und grade auf der Hüftnath stehende, jedoch ohne Oehr und mit einem Kreuzmuster übersponnene, von etwas lichterer Farbe;
2) einer Weste von demselben Tuch, vorn zum Ueberschlagen, mit zwei Reihen gelber, gemusterter Knöpfchen;
3) einer runden und mit einem schwarzen Schilde versehenen Deckelmütze, gleichfalls von demselben Tuche;
4) ein Paar Beinkleidern von dunkelgrau-blaumelirtem Tuch, zum Ueberziehn über die Stiefeln, mit Leinwand gefuttert und mit einem schmalen Latze;
5) ein Paar kurzen kalb- oder fahlledernen Stiefeln mit ganz neuen und bis in den hohlen Fuß, ja fast bis zu den gleichfalls neuen und mit Hufeisen versehenen Absätzen reichenden Sohlen;

einem dem Leichnam gelassenen Hemd von stark werggener Leinwand, im Schlitz mit sogenanntem Kreuzstich, bezeichnet ML.

Alle resp. Militair- und Civil-Behörden werden demnach ersucht, Falls sich Jemand mit diesen Kleidungsstücken, von denen der Oberrock und die Weste wenigstens stark blutig gewesen seyn müssen, angethan, betreten lassen sollte, denselben sofort zu arretiren, und gegen Erstattung der Transport- und andern Kosten, unter ganz sicherer Bedeckung, an uns abliefern zu lassen.
Fürstenstein, den 5. Juli 1838.

Reichsgräflich v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaft Fürstenstein.

Zu verpachten.

Da die sogenannte Exner-Bleiche zu Schmiedeberg im November d. J. pachtlos wird, so werden kautionsfähige auf diese Bleiche reflektirende Bleicher hiermit aufgefordert, sich deshalb auf dem Vorwerk Nr. 123 zu Schmiedeberg zu melden.

Auktionen.

Donnerstag den 19. Juli c., früh um 9 Uhr, werden in Nr. 591 in den Hälterhäusern mehrere neue Töpferwaaren und einige alte Meubles gerichtlich versteigert werden.

An demselben Tage, früh um 10 Uhr, erfolgt in dem Maurermeister Rabitsch'schen Hause, Nr. 445 auf der Schützengasse, die gerichtliche Versteigerung mehrerer Meubles und Geräthe, einer Taschen- und einer Wand-Uhr.

Freitags den 20. Juli c., früh von 8 Uhr an, werden in dem Kaufmann Würfel'schen Hause am neuen Thore verschiedene zum Würfel'schen Nachlasse gehörige Mobilien, Kleider, Betten und eine im guten Zustande befindliche Zwirn-Maschine gerichtlich versteigert werden.

An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, werden in einem parterre gelegenen Zimmer des Gerichts-Gebäudes noch mehrere gute Meubles und sonstige Effekten verauctionirt.

Kredit kann keinem Käufer gegeben werden.

Hirschberg, den 10. Juli 1838.

Opitz,
Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Secretair.

Der Mobiliar-Nachlaß der hieselbst verstorbenen Thor-Kontrolleur Trauschke'schen Eheleute, bestehend in Juwelen, Silbergeschirr, Porcellain, Gläsern, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Meubles und Kleidungsstücken, soll

Montag den 23. Juli d. J.

und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, in dem Geschäfts-Lokale des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichts gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden. Jauer, den 3. Juli 1838.

Der Land- und Stadtgerichts-Registrator Scholz,
im Auftrage.

Unterzeichneter beabsichtigt seinen, bei dem Fundo Nr. 175 hieselbst gelegenen, neuen Wagenschuppen von starkem Holze, so wie nachstehende Gegenstände: einen Plauenwagen, zwei Frachtwagen, einen Pflug, einen Ruhrhaken, drei Eggen, vier neue Getreidekasten, einundzwanzig Stück Sensen (worunter eine Getreidesense mit Wurf), einen Düngerschlitten, eine Siedeschneide, ein Pferdegeschirr, einen Reitsattel, zwei Pferdehalsbänder, zwei Kalkbretter, einen großen Steinpirl, zwei Posten Schleppkeile, einen Ambos von zwei Centner, eine gute Scheibenbüchse, zwei dergleichen Jagdflinten, zwei Pistolen und einen Säbel mit eiserner Scheide, Sonntag den 22. Juli c., von 2 Uhr Nachmittags ab, an den Meistbietenden, jedoch nur gegen sofortige baare Bezahlung zu verkaufen, und ladet Kauflustige dazu ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß der Verkauf bei dem oben bezeichneten Hause Nr. 175 erfolgen soll.

Steinseiffen den 9. Juli 1838.

Ernst Militz, Handelsmann.

Etablissement.

Bei meinem Etablissement als **Herren-Kleider-Verfertiger** hieselbst, beehre ich mich einem verehrlichen Publiko bestens zu empfehlen und um geneigte Aufträge zu bitten. Beste Arbeit nach der neuesten Mode und billige Bedienung werde ich mir stets angelegen seyn lassen, und bemerke nur noch, daß ich zeither mehrere Jahre in Breslau conditionirt habe. Warmbrunn den 24. Juni 1838.

Franz Bruno,
wohnhaft beim Kaufmann Herrn Streckenbach.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Mittwoch den 25. Juli früh um 9 Uhr wird in der evangelischen Kirche zu Schreiberhau das jährliche Missionsfest gefeiert, woran Theil zu nehmen, alle Mitglieder und Freunde der Missions-Sache eingeladen werden vom

Missions-Hilfs-Verein im Riesengebirge.

Wir erbieten uns hierdurch ergebenst zur Aufnahme von Pensionairinnen und zu gründlicher Unterweisung derselben in allen Arten weiblicher Arbeiten. Aeltern oder Vormünder, welche uns in dieser Beziehung mit ihrem Vertrauen beehren wollen, ersuchen wir, wegen der näheren Bedingungen sich gefälligst an uns selbst zu wenden. Hirschberg, den 10. Juni 1838.

Die verw. Dr. Weinknecht und Töchter.

Um mehrseitigen Anfragen hinsichtlich der Anzahlung bei dem Verkauf meiner Wirthschaft zu begegnen, finde ich mich veranlaßt zu erklären: daß ich, nach Rücksprache mit meinen beiden Söhnen, zur Erleichterung des Geschäftes, meine Angelegenheiten dahin geordnet habe, daß die früher bestimmte Summe auf die Hälfte herabgesetzt ist, da es nicht der Uebernahme des Inventariums und des Waarenlagers unbedingt bedarf. Jauer, den 1. Juni 1838.

Verwittwete Kaufmann Pflug.

☞ Einzelne Herren, so wie Gymnasiasten, können bei einer Familie Wohnung und Kost, gegen billige Vergütigung, finden. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

☞ Die in voriger Nummer des Boten angezeigte offene Commis-Stelle ist besetzt.

Zur Schlesischen (Korn'schen) Zeitung werden Mitleser gesucht und ertheilt die Exped. des Boten nähere Nachricht.

Geld = Gesuch.

Auf ein großes Rustikal = Freigut, mit 400 Morgen bestem Ackerlande, massiven Gebäuden, von 8800 Rthlr. Kauf, in der Gegend von Hirschberg belegen, werden zur ersten Hypothek baldigst 4500 — 5000 Rthlr. zu 4 oder 4 1/2 Prozent Zinsen gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt jederzeit „Das Allgemeine Kreis = Commissions-Comptoir zu Löwenberg."

Wohnungs = Veränderung.

Die Veränderung meiner Wohnung beehre ich mich einem hohen Adel und geehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen. Ich wohne jetzt in der Langgasse bei der Frau Pfefferküchler Weinrich, Nr. 139.

G. Freytag, Kürschner und Mützenfabrikant in Hirschberg.

Zu vermiethen.

In meinem auf der Drahtziehergasse belegenen Hinterhause sind 2 Stuben, nebst Kammern und Holzremise, zu vermiethen, und können ult. September d. J. bezogen werden. Hirschberg, den 10. Juli 1838. Jurock.

Ein kleines Verkaufs-Gewölbe, nebst Kabinet, ist in dem der verwittw. Frau Kaufm. Bach gehörigen Hause, Schildauer Straße Nr. 91, zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres darüber ist zu erfahren in der Putz = Handlung bei

R. Philipp.

Zwei freundliche Logis, das eine im ersten Stock hinten heraus, das andere im zweiten Stock vorn heraus, sind zu vermiethen und Michaeli zu beziehen bei

dem Zirkelschmied Pusch,
in der sogenannten Bergschmiede Nr. 517.

Zu vermiethen ist in meinem Hause, Nr. 654 vor dem Burgthore, eine große Stube parterre mit und auch ohne Laden zum Handeln. Bauer, Schornsteinfegermeister.

Zu vermiethen ist eine Vorderstube mit Alkove und Zubehör und bald zu beziehen bei Karl Zobel.

Verlornes.

Sonntag den 8. Juli ist in der Warmbrunner Gallerie, oder bei dem Einsteigen in den Wagen, eine vergoldete erhaben gearbeitete Armspange verloren worden, die inwendig mit dem Namen Florentine 1837 gravirt ist. Wer sie in Hirschberg im Hause des Herrn M. v. Kozewsky, Zapfengasse Nr. 355, abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ein Regenschirm ist auf der Berbisdorfer Straße gefunden worden. Verlierer melde sich in der Exp. d. Boten.

Es ist auf dem Wege von Salzbrunn über Landeshut nach Schmiedeberg am 27. Juni ein goldenes Prosch mit schwarzen Plättchen, worauf ein Blümchen, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbiges in Hirschberg beim Gastwirth Herrn Ihle im goldenen Schwerdt, gegen 2 rtlr. Belohnung, abzugeben.

Ein Abends am 5. d. auf der Schmiedeberger Straße hinter dem Kavalierberge verloren gegangenes Feuerzeugtäschchen von Perlenstickerei wird, gegen Douceur in der Expedition des Boten, wieder erbeten.

Personen suchen Unterkommen.

Eine unverheirathete Dame, welche schon in mehreren angesehenen Häusern die Erziehung von Kindern leitete, die Wirthschaft führte, die Töchter in allen weiblichen Arbeiten (auch Schneidern) unterrichtete, auch grammatikalisch im Französischen und im Zeichnen Unterricht geben kann, desgleichen sowohl in der niedern als höhern Kochkunst erfahren ist, sucht bei einer Herrschaft ein passendes Unterkommen. Auch würde ihr der Posten einer Gesellschafterin angenehm seyn. Die Expedition des Boten giebt sowohl über ihre früheren Engagements, in welchen sie sich stets die größte Zufriedenheit erwarb, als auch über ihren jetzigen Aufenthalt nähere Auskunft.

Ein junger Mann von guter Familie, der im Comptoir-Geschäft bekannt ist, besonders in letzteren Jahren im väterlichen Hause in dessen Leinen-Geschäft gearbeitet hat, und im rohen Einkauf gebraucht worden ist, wünscht in solcher Art Geschäft in Thätigkeit und zu einer Anstellung als Commis zu gelangen, und sich darin brauchbar zu erweisen. Die Expedition des Boten ertheilt darüber nähere Nachweisung.

Offener Dienst.

Ein im Ackerbau und Fuhrwesen erfahrner Knecht, der etwas schreiben und rechnen kann und vortheilhafte Zeugnisse aufzuweisen hat, kann von heut an in Dienst treten bei

Conrad, Brauermeister.

Pfaffendorf den 9. Juli 1838.

Verkaufs = Anzeigen.

Unterzeichneter beabsichtigt seine Doppel-Großgärtnerstelle, sub Nr. 1 zu Arnsberg, unter gewiß annehmbaren Bedingungen, aus freier Hand, entweder mit der Hälfte der Gartenfläche oder ganz; auch mit der bevorstehenden Erndte, oder ohne dieselbe, je nachdem es gewünscht wird, zu verkaufen. Käufer können die Nahrung zu jeder Zeit in Augenschein nehmen und in Unterhandlung treten mit dem

Paßkretscham = Besitzer August Reimann.

Ober = Schmiedeberg den 2. Juli 1838.

Mühl = Verkauf.

Eine Mühle mit zwei Gängen, welche nie Mangel leidet an Wasser, mit Aeckern, Wiesen und Obstgarten, ist zu verkaufen. Das Nähere sagt die Expedition des Boten.

Ich beabsichtige, meine sub Nr. 102 allhier gelegene laudemienfreie Wassermühle zu verkaufen. Kauflustige Besitz- und Zahlungsfähige können sich zu jeder Zeit an mich wenden, um das Nähere zu erfahren.

Nieder-Harpersdorf den 10. Juli 1838.

Friedrich Wilhelm Tobschall.

Verkauf eines Gasthofes aus freier Hand.

Die Erben des hier verstorbenen Gastwirth Kruschel beabsichtigen den Verkauf aus freier Hand des hier in der Liegnitzer Vorstadt sehr vortheilhaft belegenen Gasthofes, zu den 3 Mohren genannt. Damit beauftragt, habe ich zum Verkaufe selbst Termin auf

den 31. Juli d. J., Nachmittags 4 Uhr,

im genannten Gasthofe angesetzt, wozu ich zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß der Abschluß des Kauf-Kontrakts sofort auf Grund des Licitations-Protokolls erfolgen kann, und daß die Kaufbedingungen sowohl bei mir, als bei dem Königl. Justiz-Kommissarius Herrn Uhse hieselbst, noch vorher eingesehen werden können.

Goldberg, den 27. Juni 1838. Neumann,

Königl. Justiz-Kommissarius und Notar.

Freiwilliger Verkauf.

Der Besitzer des robothfreien Bauergutes Nr. 14 zu Simsdorf bei Bolkenhayn, beabsichtigt dasselbe, bestehend in circa 3 Morgen Garten, 30 Morgen Acker und etwas Wiesewachs, den 23. Juli c. zu Simsdorf aus freier Hand zu verkaufen, wozu hiermit Kauflustige eingeladen werden.

Simsdorf den 3. Juli 1838.

Hausverkauf.

Ein in einer lebhaften Gebirgsstadt und an der frequentesten Seite des Marktes belegenes Haus, mit Ackerloos und Braurecht, 2 kleinen und 3 großen Stuben, mehreren Kammern, geräumigem Bodengelaß, Stallung und nöthigem Gewölbe nebst Keller, welches sich besonders wegen seiner vortheilhaften Lage zu einem Destillateur-, oder auch sonstigem Geschäftsbetriebe, eignen würde, ist, wegen eingetretener Familien-Verhältnisse, aus freier Hand und unter annehmlichen Bedingungen, da der größte Theil der Kaufgelder, ohne zeitige Kündigungs-Besorgniß, darauf stehen bleiben kann, sofort zu verkaufen.

Das Nähere hierüber ist zu erfahren beim

Kassen-Rendant Tschentscher in Goldberg.

Ergebene Anzeige.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt Unterzeichneter seine selbst gefertigten Holzarbeiten, als: Kegel, wie auch Weißbuchene, Buchsbaum und lignum sanctum Kugeln in jeder Größe, unter Zusicherung der möglichst billigen Preise.

Schweidnitz den 4. Juli 1838.

Wilhelm Reinndorf, Drechsler-Meister,
Bögenstraße Nr. 352.

Eine Schmiedenahrung nebst Acker steht aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige haben sich beim Eigenthümer zu Ober-Berbisdorf zu melden.

Für Gebirgsreisende und Badegäste.

Alle neuere Schriften der schlesischen Gebirge und Bäder, Charten, Abbildungen in allen Größen, Briefbogen mit den verschiedenartigsten Ansichten der schlesischen Gebirgspartien und Bäder rc., empfiehlt die Buch- und Kunsthandlung von

Waldow in Hirschberg.

Empfehlenswerthe Anzeige.

Racahout des Arabes.

Der Racahout ist ein Nahrungsmittel von außerordentlichen Eigenthümlichkeiten.

Dieses Nahrungsmittel — abgerechnet seines ungemeinen Nutzens für Vollfleischigkeit und Frische — wird auch mit dem größten Erfolg angewendet, gegen schwache und kranke Brüste, — für geschwächte Magen — für Kinder, welche schwach und mit englischer Krankheit behaftet sind, — es ist durchaus ein herrliches nährendes Brustmittel und leicht zu verdauen.

Es empfiehlt vorstehendes

C. A. Helbig, äußere Schildauer Straße.

Hirschberg den 5. Juli 1838.

Ein Dampfkessel

von 4 Pferden Kraft, nur sehr wenig gebraucht und in der Königl. Anstalt zu Gleiwitz aus geschmiedetem Eisen gefertiget, mit Speisung, Ventille und allem Zubehör complett versehen, stehet Veränderungshalber unter sehr billigen Bedingungen bei dem Destillateur Berliner in Landshut baldigst zu verkaufen. Briefe werden franco erwartet.

Eine neue Alkove, 13 1/2 Elle lang, 3 1/4 Elle hoch, Thüre mit Verschluß, ist ganz billig zu verkaufen, äußere Schildauer Straße Nr. 306.

Maischtonnen

zu 1000 und 600 Quart Pr., mit Eisen abgebunden, stehen billig zum Verkauf beim Böttcher Heinzel in Landeshut.

In dem Gute Nr. 200 in Cunnersdorf stehen 3 Stück gute Nutz-Kühe zum Verkauf.

Druckwaaren-Commissions-Lager
aus der Fabrik von
Kopisch, Brunotte & Comp.
in Schmiedeberg i./S.

Dem Kaufmann Herrn **H. A. Hahn** zu **Hirschberg** (innere Schildauerstraße Nr. 90) übergaben wir ein Commissionslager unserer Druckwaaren; derselbe ist in Stand gesetzt, und verpflichtet, dieselben zu unsern Fabrikpreisen, und zwar nach der Berliner (das heißt langen Elle) zu verkaufen, auf dem Schilde eines jeden Stückes ist der Preis pr. Elle bemerkt, bei Abnahme von ganzen Stücken wird derselbe um 6 Pfennig pr. Elle ermäßigt.

Gardinenzeuge, Roulleaux, abgepaßte Schürzen, leinene Taschentücher u. s. w. finden sich in reicher Auswahl.

Die Preise sind äußerst billig; in Cattunen von 3 bis 5 sgr. pr. Elle.

Dem Herrn Hahn ist es zur strengen Pflicht gemacht, den geehrten Abnehmern jeder Zeit, unaufgefordert, zu sagen was echt und unecht ist. Schmiedeberg den 10. Juli 1838.

Kopisch, Brunotte & Comp.

Den Herren Färbern und Fabrikanten der Umgegend empfehlen wir zu geneigter Abnahme billigst bezogene chemische Präparate und diverse Farbewaaren, bei denen wir uns mit geringem Nutzen begnügen.

Schmiedeberg den 10. Juli 1838. **Kopisch, Brunotte & Comp.**

Lehrlings-Gesuch.

Handlungs-Lehrling-Gesuch.

Ein von rechtlichen Eltern, und mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mensch, 15 bis 16 Jahre alt, findet baldigst ein Unterkommen als Lehrling. Derselbe empfängt Anleitung in mehreren Brangen. Darauf Reflektirende belieben sich zu melden in der Handlung von F. Mentzel & Thiermann in Löwenberg.

Ein junger Mensch, der das Destillationsgeschäft erlernen will, kann sich bei mir melden.

Friedeberg a. Queis. **H. Breslauer.**

Ein Knabe, der die Gerberei erlernen will, kann ein Unterkommen finden. Wo? besagt die Expedition des Boten.

Einladungen.

Musik-Anzeige.

Im neuen Schützen-Saale hieselbst wird Unterzeichneter den 19. d. M., Abends um Punkt 7 Uhr, die Glocke von Andreas Romberg mit vollem Orchester aufführen, und ladet alle hochgeehrten Musikfreunde dazu ergebenst ein. Das Eintrittsgeld in den Saal ist 5 Sgr. und auf die Gallerie 2½ Sgr. Greiffenberg, den 8. Juli 1838.

Engel, Kantor.

Auf dem Willenberge

wird mit grundherrschaftlicher Bewilligung, Mittwoch den 18. d. M., ein **großes Instrumental-Conzert** und Abends **Tanzmusik** stattfinden, wozu ergebenst einladet

Friedrich, Coffetier.

Bei einer nun vollendeten zweckmäßigen Veränderung meines Garten- und Tanz-Lokales, bemerke ich, daß ich, wenn es die Witterung erlaubt, in den Tagen Sonntag, Montag und Mittwoch Konzert, und nach Verlangen dann Tanzmusik diesen Sommer über halten werde. Um recht zahlreichen Besuch von Jauer und der Umgegend bitte höflichst und versichere zugleich, daß für Getränke und Speisen bei guter Bedienung zur Zufriedenheit gesorgt seyn wird. Der Brauer Linke in Tschirnitz.

Schießliebhaber werden vom Schömberger Schützen-Verein hiermit zu einem ansehnlichen Geldschießen mit der Bemerkung ergebenst eingeladen, daß dasselbe Montag den 16. Juli des Morgens beginnt und Donnerstag den 19. Juli a. c., Abends 6 Uhr, endet. Loose zu einem Thaler, wofür acht Schuß gethan werden, sind bis eine Stunde vor Beendigung des Schießens im dasigen Schützenhause zu bekommen.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich künftigen Freitag als den 13. Juli und alle kommende Freitage auf dem

Hausberge

Musik und Abends Beleuchtung halten werde.

Um gütigen Besuch bittet Endler, Coffetier.

Tanzmusik,

Sonntag den 15. Juli, wozu ergebenst einladet

Landeshut. **W. Windisch.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Es soll die beabsichtigte Instandsetzung und Renovation des Burgthorthurms an den Mindestfordernden in Verdung gegeben werden und haben wir daher zur Licitation einen Termin auf

den 23. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Sessionszimmer anberaumt, wozu qualifizirte Werkmeister hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen können täglich in den Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden. Hirschberg den 30. Juni 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht; daß für den laufenden Monat Juli c. ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbsttaxen für 1 Sgr. geben:

Brodt: die Bäcker: Brückner, 1 Pfd. 14 Loth; Hilse, Kleber, Müller, 1 Pfd. 12 Loth; alle übrigen Bäcker: 1 Pfd. 10 Loth.

Semmel: die Bäcker: Hilse, 17½ Loth; Brückner, Helge, 16 Loth; alle übrigen Bäcker: 17 Loth.

Bei sämmtlichen Bäckern sind die Backwaaren gut befunden worden.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Preuß. Pfund Rindfleisch 2 Sgr. 6 Pf; Schöpsenfleisch 2 Sgr. 6 Pf.; Schweinefleisch 3 Sgr; Kalbfleisch 1 Sgr 9 Pf.

Hirschberg, den 4. Juli 1838.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Jahrmarkt-Verlegung.

Dem Publikum wird hierdurch bekannt gemacht, daß mit Genehmigung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung, der bevorstehende hiesige Jahrmarkt nicht, wie im Kalender steht, den 25. und 26., sondern den 22. und 23. Juli, als Sonntags und Montags, abgehalten wird.

Friedeberg am Queis, den 27. Juni 1838.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Justiz-Amt von Maywaldau.

Das sub Nr. 81 zu Maywaldau belegene, dem Johann Gottlieb Mehwald gehörige Robothhaus nebst Gärtchen, abgeschätzt auf 13 Rthlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. September c.

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die ihrem Aufenthalt nach unbekannten zwei Gabriel Mehwald'schen Kinder werden zu diesem Termine mit vorgeladen.

Nothwendige Subhastation.

Königl. Stadt-Gericht zu Greiffenberg.

Das am hiesigen Marktplatze, sub Nr. 68 belegene, laudemialfreie, mit einem schönen Laden versehene Haus des verstorbenen Schnittwaaren-Kaufmann L. Moser, laut der, nebst Hypotheken-Schein, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, auf 2417 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. gerichtlich taxirt, wird in Termino

den 14. August 1838, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle meistbietend von uns verkauft.

Subhastations-Patent. Zum öffentlichen Verkauf des, zur nothwendigen Subhastation gestellten, sub No. 7 zu Warmbrunn, Neu-gräflichen Antheils, belegenen, dorfgerichtlich auf 446 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. abgeschätzten Breith'schen Hauses steht auf

den 19. September c., Vormittags um 9 Uhr,

in der hiesigen Gerichts-Kanzlei Termin an. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein sind täglich während der Amtsstunden in unserer Registratur einzusehen, die Kauf-Bedingungen aber sollen erst im Licitations-Termine selbst festgestellt werden.

Zugleich werden die unbekannten Gläubiger des verstorbenen Karl Benjamin Breith hierdurch vorgeladen, im gedachten Termine zu erscheinen, ihre Ansprüche an die Nachlaß-Masse desselben gebührend anzumelden, deren Richtigkeit nachzuweisen, und hiernächst das Weitere, bei ihrem ungehorsamen Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie allen ihren etwanigen Vorrechten für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was, nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger, von der Masse übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Hermsdorf u. K., den 10. Mai 1838.

Reichsgräflich Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

Gerichts-Amt Hohndorf.

Die Gottlieb Scholz'sche Gärtnerstelle Nr. 7 zu Hohndorf, nebst dem Huben-Ackerstücke Nr. 10 daselbst, taxirt auf 839 Rthlr., wird auf

den 15. September c.

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Hohndorf subhastirt. Taxe und Hypotheken-Schein sind in unserer Kanzellei einzusehen. Unbekannte Realprätendenten werden zu diesem Termine, bei Vermeidung der Präclusion, vorgeladen.

Da über den Nachlaß des Gärtner Gottlieb Scholz der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden, so werden zugleich die unbekannten Gläubiger zur Liquidation und Verification ihrer Forderungen zu gedachtem Termine vorgeladen; bei ihrem Ausbleiben werden sie aller ihrer Vorrechte verlustig erklärt, und nur an die, nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger, übrige Masse verwiesen werden.

Löwenberg, am 3. Juni 1838.

Gerichts-Amt der Reichsgräflich Stollberg'schen Herrschaft Kupferberg.

Das sub Nr. 23 zu Wüsteröhrsdorf, Hirschberger Kreises, belegene, zum Christian Ehrenfried Hoffmann'schen Nachlasse gehörige Bauergut, zufolge der nebst neuestem Hypotheken-Scheine in unserer Registratur und im Gerichts-Kretscham zu Wüsteröhrsdorf einzusehenden Taxe, dem Material-Werth nach auf 1718 Rthlr. 27 Sgr. 7 Pf. und dem Nutzungs-Werthe nach auf 1781 Rthlr. 29 Sgr. 7 Pf. gerichtlich abgeschätzt, soll auf

den 24. September c.

im Schlosse zu Kupferberg erbtheilungshalber subhastirt werden.

Subhastations-Patent. Die zum Johann Gottlob Wirth'schen Nachlasse gehörige, auf 120 Rthlr. taxirte Häuslerstelle, Nr. 41 zu Giersdorf, soll, theilungshalber, auf den 7. September c., Nachmittags 3 Uhr, zu Giersdorf im Gerichtszimmer öffentlich verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein sind in unserer Registratur einzusehen.

Haynau, den 9. Juni 1838.

Das Gerichts-Amt Giersdorf. Jüngling.

Bekanntmachung. Durch den bevorstehenden Abgang des Herrn Superintendenten und Pastor prim. Falk ist an unserer evangelischen Kirche das Diaconat erledigt, womit, nebst der Amtswohnung, ein fixirter Gehalt von 420 Rthlr. jährlich verbunden seyn wird.

Wählbare Herren Candidaten fordern wir hierdurch auf, sich möglichst bald und längstens binnen 4 Wochen zu einer Probepredigt zu melden.

Landeshut, den 28. Juni 1838.

Das Presbyterium.

Offene Posten.

Der Posten des Bürgermeisters und Polizei-Dirigenten, mit einem jährlichen Gehalt von 400 Rthlr., wird am hiesigen Orte vacant.

Eben so der Posten des Kämmerers mit einem jährlichen Gehalt von 200 Rthlr.; jedoch werden für Letzteren 300 Rthlr. Caution erfordert.

Qualificirte Bewerber wollen sich zu diesen Aemtern binnen 8 Wochen melden. Schömberg den 1 Juli 1838.

Die Stadtverordneten.

Auktionen.

Der Mobiliar-Nachlaß der hier verstorbenen verwittweten Frau Gerichtsscholz Gäbel, bestehend in Juwelen, silbernen Löffeln, Uhren, Porzellain, Gläsern, gegen 70 Pfund Zinn-, so wie mehreres Kupfer-, Messing- und Blech-Geschirr, Betten, Wäsche, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräthe, einigen Büchern und vielem andern Vorrath, worunter eine Quantität Flachs begriffen ist, wird den 17. Juli c. und folgende Tage, früh von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, im hiesigen Gerichts-Kretscham gegen gleich baare Zahlung verauktionirt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Wiesa, bei Greiffenberg, den 23. Juni 1838.

Die Orts-Gerichte.

Den 16. Juli und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, wird der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Häusler und Brettmühlpächter Johann Benjamin Hofmann'schen Eheleute zu Hermsdorf unt. K., bestehend in weiblichen Kleidungsstücken, Tisch- und Bettwäsche, Meubeln, Haus-, Wirthschafts- und Zimmermanns-Handwerksgeräthschaften, in der Behausung des verstorbenen Hofmanns, gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Hermsdorf unt. K., den 28. Juni 1838.

Die Orts-Gerichte.

Auf den 15. Juli, als Sonntags Nachmittags um 3 Uhr, soll zufolge höhern Auftrages ein Plauwagen mit gepolstertem Sitze vor hiesigem Gerichts-Kretscham öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen. Hohenliebenthal, den 3. Juli 1838.

Die Orts-Gerichte.

Zu verkaufen.

Anzeige für die Herren Schiedsmänner.

Protokoll-Bücher für die Herren Schiedsmänner sind stets vorräthig zu finden in der Buchhandlung des J. C. H. Eschrich in Löwenberg.

Grünberger Mousseux,
aus meiner Fabrik, ist bei den Herren:
Resourcen-Oekonom Welz auf dem Pflanzberge bei Hirschberg,
Conditor Cuontz in seiner Bude in der Allee zu Warmbrunn,
Coffetier Max Weis auf dem Scholzenberge,
Coffetier Grieser im Gasthof zum Kochelfall in Petersdorf
stets, in gleicher Güte und zu demselben Preise wie bei mir, die Flasche 22½ Sgr., zu haben.
C. S. Häusler in Hirschberg.

☞ Das Universal-Hühneraugen-Mittel, welches sich durch seine Vorzüglichkeit bewährt, haben wir zur Bequemlichkeit der dortigen Gegend dem Herrn A. Waldow in Hirschberg übergeben, und ist solches die Schachtel nebst Gebrauchs-Anweisung für 7½ Sgr. daselbst zu haben.

Die Berliner Dinten-Fabrik.

Das Haus sub Nr. 296 hiesiger Vorstadt, worin sich 6 Stuben, 3 Alkoven, 5 Bodenkammern, 1 Holzstall und Mangelkammer befindet, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. v. Falkenstein.
Landeshut, den 12. Juni 1838.

Durch eigene bedeutende Beziehungen aus den vorzüglichsten Oberschlesischen Eisenhütten, sehen wir uns jetzt im Stande, bei bedeutenden Vorräthen den Preis für gutes Oberschlesisches Schmiede- und Schlosser-Eisen für baar mit 4 Rthlr. 27½ Sgr. à Ctr. zu jeder beliebigen Auswahl zu gewähren.

Eben so auch auf das Vollständigste sind wir in Blechen, in bestem Steyerschen Inneberger Tannenbaum-Stahl, in allen Sorten Feilen und mit jeder Größe in Schraubstöcken bestens und billigstens versehen, welches wir unsern geehrten Abnehmern hiermit anzeigen.
Löwenberg den 2. Juli 1838.
F. Schimbkes Erben.
Eduard Metzig, als Schwiegersohn.

Bei dem Kalkofen zu Mauer bei Lähn ist nun täglich wieder frisch gebrannter Kalk zu haben, auch werden Stein-Kohlen von Schwarzwaldau für Kalk angenommen. Da der Kalk jetzt sehr gut gebrannt wird, so hofft eine reichliche Abnahme
der Rendant Tiesler.

Zwei dunkle gut gezeichnete und brauchbare Hühnerhunde, beide im 2ten Felde, und ein eben so guter Jagdhund, stehen zum baldigen Verkauf bei F. W. Ohmann.
Hirschberg den 27. Juli 1838.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Verehrten Eltern junger Mädchen, welche dieselben gern in eine anständige Pension zu thun willens wären, daß sie gründlichen Unterricht erhielten im Weißnähen, Sticken, Schneidern und Maaßnehmen, in einer höchst leichten und faßlichen Methode, — werden hiermit dazu von Unterzeichneten freundlichst und ergebenst aufgefordert, da 3 Pensionairinnen diese Johanni bis zu Michaelis zu den theuren Ihrigen zurückkehren. — Auf sittliche Bildung wird als gewissenhafte Lehrerinnen mit ganz besonderer Aufmerksamkeit geachtet.
Landeshut, den 24. Juni 1838.
Die Familie Vogel.

Da ich mich seit Ostern hier als Kürschner und Mützenmacher etablirt habe, verfehle ich nicht, einem hohen Adel und geehrten Publikum mein wohl assortirtes Lager von modernen Mützen in gütige Erinnerung zu bringen.
D. Dittert in Landeshut,
wohnhaft bei dem Herrn Konditor Fleischer am Markt.

Mehrere Bestellungen bestimmen mich nach Hirschberg und Warmbrunn zu kommen, ich zeige demnach meine Ankunft hieselbst ergebenst an, und empfehle mich bei **allen Fällen von Zahnkrankheiten**, als besonders mit Einsetzen einzelner und ganzer Garnituren Zähne, ferner im Reinigen, Ausfeilen, Plombiren und Forniren der Zähne.

Auch ist bei mir der allgemein probate, auch hierorts bekannte **Kron-Balsam** zur Heilung der Zahnschmerzen zu bekommen, welcher dem schönen Geschlecht, so wie Allen, die ihre Zähne lieber erhalten als ausziehen lassen wollen, besonders zu empfehlen ist, indem derselbe nicht nur den Zahnschmerz gründlich heilt, sondern noch den Zahn stärkt, und nicht wie das häufig gebrauchte **Kreosot**, welches die Zähne ausbröckelt und verdirbt. Der Preis, 12½ Sgr. für ein Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung, ist darum so gering gesetzt, damit sich jede resp. Familie mit solchem, oft im Leben benöthigten Balsam versehen kann.
C. Popper,
prakt. Arzt der Zahnheilkunde aus Görlitz,
zu treffen in Hirschberg im Deutschen Hause und in Warmbrunn bei Mad. Born im goldnen Kreuz.

Auch sind daselbst die vom Herrn A. Thomas neu verbesserten Tropfstein-Instrumente nebst Pflaster zur Vertreibung der Hühneraugen, à Stück 12 Sgr., zu bekommen, welches Instrument und Pflaster die Hühneraugen ganz aus der Wurzel vertilget.

Anzeige für Eltern und Vormünder.

Nach erfolgtem Abgange eines Präparanden, beabsichtigt Unterzeichneter die wissenschaftliche und musikalische fernere Ausbildung und Vorbereitung eines confirmirten vierzehnjährigen und mit entschiedenem Talente begabten Individui Behufs der Aufnahme ins katholische Schullehrer-Seminar, weshalb die betreffenden Eltern und Vormünder geneigtest darauf reflektiren und sich, um die nähern sehr annehmbaren Bedingungen zu erfahren, an den Unterzeichneten unter gefälliger Zusendung portofreier Briefe gütigst wenden wollen.
F. Scholtz,
katholischer Schullehrer in Maiwaldau.

Unterzeichneter sieht sich veranlaßt, — da erst neuerdings der Fall wieder vorgekommen ist, daß man auf seinen Namen zu borgen sich erdreistet hat, — zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß, sollten dergleichen Fälle noch vorkommen, und man ihn zu einer etwanigen Bezahlung in Anspruch nehmen wolle, er sich zu einer Solchen niemals verstehen wird.
Der Hausbesitzer Schwarz zu Hermsdorf u./K.

Lotterie.

Mit Loosen 78ster Klassen-Lotterie empfiehlt sich
Martens in Hirschberg.

Warnung.

Da eine gewisse Person aus Schmiedeberg, die sich Verwandter von mir nennt, unter dem Vorwande eines Auftrages meinerseits auf mich Schulden gemacht hat, so warne ich hiermit Jedermann, selbiger Person auf und in meinem Namen etwas zu leihen, da ich nicht das Geringste, weder Geld noch Waaren wiedererstatten und bezahlen werde.

Landeshut den 4. Juli 1838.

Caspar Schwarz, Scharfrichter.

Geld auszuleihen.

1400 Rthlr.

können bei der Kirche zu Nieder-Wiesa bei Greiffenberg gegen pupillarische Sicherheit und 5 pCt. Zinsen sofort ausgeliehen werden, und haben sich Darlehnssucher an's dasige Kirchenkollegium zu wenden.

Zu vermiethen.

Von zwei freundlichen Logis im ersten Stock, das eine vorn, das andere hinten heraus, nebst allem nöthigen Zubehör, ist eines von beiden baldigst zu vermiethen in dem Hause Langgasse Nr. 146.

In meinem Gasthofe Nr. 27 am Ringe ist das mit allen Bequemlichkeiten versehene Logis von zwei Zimmern, welches der Maler Herr Scholz bewohnte, anderweit zu vermiethen; das Nähere beim Eigenthümer

Hirschberg, im Juli 1838. Ihle.

Wohnungen im 1sten, 2ten und 3ten Stock, so wie im Hinterhause, sind zu vermiethen bei

C. A. Hoferichter.

Lehrlings-Gesuche.

Ein junger Mensch, der eine gute Erziehung genossen hat, gute Schulkenntnisse und ein freundliches Benehmen besitzt, kann in eine Ausschnittwaaren-Handlung bald als Lehrling eintreten. Näheres ertheilt Herr Buchbind. Neumann in Greiffenberg.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann bald als Lehrling in einer Spezereihandlung ein Unterkommen finden. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 4. Juli 1838.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140 1/3
Hamburg in Banco	à Vista	151 1/6	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	150
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6—24 5/6	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	—	102 1/12
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	101 1/2	—
Berlin	à Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	99

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Preuss. Courant. Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	96
Kaiserl. Ducaten	—	—	96
Friedrichsd'or	100 Rl.	—	113 1/12
Polnisch Cour.	—	—	102 1/2
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	41 1/3	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	—	102 7/12
Fr. Seehandl. Pr. Sch. à	50 Rtl.	—	65 1/4
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	100 Rl.	—	104 7/12
Schles. Pfandbr. von	1000R.	104 1/2	—
Ditto ditto	500 Rl.	105	—
Ditto Ltr. B.	1000R.	—	105 5/12
Ditto ditto	500 Rl.	—	105 5/12
Disconto	—	4 1/2	-

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 5. Juli 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen. rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.	Erbsen. rtl. sgr. pf.
Höchster	2 3 —	2 — —	1 16 —	1 7 —	1 1 —	1 15 —
Mittler	1 28 —	1 26 —	1 14 —	1 4 —	— 29 —	1 10 —
Niedriger	1 25 —	1 20 —	1 12 —	1 2 —	— 28 —	— — —

Jauer, den 7. Juli 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen. rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.
Höchster	1 28 —	1 23 —	1 11 —	1 4 —	— 27 —
Mittler	1 26 —	1 21 —	1 9 —	1 2 —	— 26 —
Niedriger	1 24 —	1 19 —	1 7 —	1 — —	— 25 —

Schönau, den 29. Juni 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen. rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.	Erbsen. rtl. sgr. pf.
Höchster	1 24 —	22 —	1 10 —	1 2 —	1 — —	1 15 —
Mittler	1 22 —	1 20 —	1 8 —	1 1 —	— 29 —	— — —
Niedriger	1 20 —	1 14 —	1 6 —	1 — —	— 28 —	— — —

Löwenberg, den 2. Juli 1828.

(Höchster Preis.)

w. Weizen rtl. sgr. pf.	g. Weizen. rtl. sgr. pf.	Roggen. rtl. sgr. pf.	Gerste. rtl. sgr. pf.	Hafer. rtl. sgr. pf.
2 — —	1 26 —	1 12 —	1 5 —	1 — —